Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich, Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14½ bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.
Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Freitag
5. April 1940

47. Jahrgang
Nummer 80
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 7 Pf., Stellengesuche 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- und Sportkalender im Textteil 10 Pf., Auskunft- und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.
Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 67551 bis 54

Wieder griffen unsere Kampfflugzeuge an

Britische Kriegsschiffe und bewaffnete Handelsdampfer zerstört oder schwer beschädigt

dnb Berlin, 4. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

In der nördlichen Nordsee und vor der britischen Ostküste wurden am Nachmittag des 3. 4. durch deutsche Kampfflugzeuge britische Kriegsschiffe, Geleitzüge und bewaffnete Handelsschiffe angegriffen.

Trotz wiederholter Luftkämpfe mit britischen Jägern und heftiger Flakabwehr von den Kriegs- und Handelsschiffen gelang es den deutschen Angreifern, einen nachhaltigen Erfolg zu erreichen. Schwer getroffen wurden ein Zerstörer, ein Vorpostenboot und zwei Handelsschiffe (mit einer Gesamttonnage von 7000 Tonnen), drei Vorpostenboote und ein Handelsschiff mit 5000 Tonnen wurden durch die Brandwirkung der Bomben zerstört. Durch Bombentreffer wurden ferner beschädigt ein Vorpostenboot und drei Handelsschiffe (mit einer Gesamttonnage von 17 000 Tonnen).

Zwei deutsche Flugzeuge mußten notlanden. Die Besatzungen sind gerettet. Ein Flugzeug wird vermißt.

Ein englisches Jagdflugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Zwei Linienschiffe beschädigt
melden amerikanische Zeitungen

Washington, 4. April.

Die hiesigen Zeitungen „Washington Post" und „Times Herald" bringen auf der ersten Seite Meldungen über den neuen deutschen Luftangriff auf Scapa Flow und berichten über die schwere Beschädigung zweier Linienschiffe. Wie üblich, wird daneben eine bagatellisierende englische Schilderung abgedruckt.

Warum unterdrückt W. C. die Wahrheit?
Unbeantwortete Fragen von Engländern

Amsterdam, 4. April.

Zwei Zuschriften an die Zeitschrift „News Review" verdienen Beachtung. In der ersten Zuschrift heißt es, daß vor nicht allzu langer Zeit Churchill im Unterhaus erklärt habe, daß in Scapa Flow keine Kriegsschiffe mehr lägen. Das habe sich als falsch herausgestellt, als deutsche Flugzeuge Scapa Flow angriffen.

In einer zweiten Zuschrift wird die Frage aufgeworfen, warum es der englischen Presse verboten worden sei, die Rettung eines englischen Geschwaderführers durch zwei deutsche Flieger in der Nähe von Berwick zu veröffentlichen. Man müsse sich fragen, wie dieser Geschwaderführer überhaupt habe gerettet werden können, wenn nach offiziellen englischen Berichten nicht ein einziges Flugzeug über oder in der Nähe Englands im Kampf abgeschossen worden sei.

Als die englischen „Altmark"-Gefangenen vor einigen Wochen vor dem britischen Rundfunk ausgefragt worden seien, sei ein Matrose voll des Lobes über die Menschlichkeit des deutschen Arztes auf der „Altmark" gewesen. In der englischen Presse sei das jedoch überhaupt nicht erwähnt worden, sondern sie habe nur Geschichten über die Brutalität der Nazis gebracht. Warum aber würden derartige Nachrichten unterdrückt? Etwa darum, weil die Regierung ein Haßgefühl gegenüber dem deutschen Volk züchten wolle, nachdem sie bei Kriegsausbruch erklärt habe, nicht gegen das deutsche Volk zu kämpfen? Die Frage sei nun, ob es für Churchill wirklich vorteilhaft sei, derartiges zu behaupten. Das trage nicht dazu bei, daß die Neutralen England mehr Glauben schenkten.

Das Lichtbild bringt es an den Tag

So denken sich Churchill und Reynaud das künftige Europa

Berlin, 4. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Nicht nur die Sonne, auch das Lichtbild bringt es an den Tag! Die Pariser „L'Illustration", die der unten wiedergegebenen Landkarte zur Weltbedeutung verholfen hat, und die Herren Reynaud, Chamberlain, Churchill und wie sonst die plutokratischen Intriganten heißen mögen, werden es erkannt haben. Was Sumner Welles zu dieser „Generalstabskarte der demokratischen Fernkämpfer" gesagt hat, wissen wir nicht, es interessiert uns einstweilen auch nicht. Es genügt uns, schwarz auf weiß die dokumentarische Bestätigung für die mitteleuropäischen Zerstückelungspläne der westdemokratischen Kriegs-G. m. b. H (Gesellschaft mit besonderen Haßinstinkten) in der Hand zu haben. Das also war der Inhalt der Gespräche des Herrn Reynaud mit dem amerikanischen Sondergesandten! Das ist also der Preis, mit dem sich der Finanzminister Reynaud den Ministerpräsidentenposten von Englands Gnaden erkauft hat! So also spiegelt sich das Bild eines „neuen Europas" im Hirn der Kriegstreiber und in der untrüglichen Linse einer französischen Kamera wider!

Danke! Hier wird die Kamera wie in der Kriminalistik zum untrügerischen Indizium. Ganz Mitteleuropa hat die Visitenkarte überreicht erhalten, mit der sich der neue Mann Frankreichs mit seinen Kriegszielen vorstellt. Ausflüchte, daß es sich um eine historische Karte handelt, ziehen nicht. Das „Regime Fascista", das den ganzen Skandal zur Belehrung der europäischen Völker aufdeckte, besitzt ein Positiv-Original, das die Uebermalung des französischen Zensors trägt. Ein Zeichen, wie das Blatt sagt, daß die französische Zensur die außerordentliche politische Gefährlichkeit dieser Photographie erkannt hatte.

Das also sind die Pläne der westdemokratischen Wegelagerer und Börsenraubritter! Wir danken, danken für den Zufall, der die Enthüllung brachte, danken aber ebenso für die an uns und an die mitteleuropäischen Staaten gestellten Zumutungen. Ihnen werden wir ebenso wie die uns befreundeten Mächte zu begegnen wissen. Nur die Gleichgültigkeit, mit der man sich somit samt dem Indiz im Lichtbild festhalten ließ, interessiert uns.

Sie ist der deutlichste Beweis dafür, wie selbstverständlich man die Zerstückelung Deutschlands, die Einengung Italiens und die Gestaltung des neuen Europas schon in dem Augenblick ansah, als Herr Reynaud noch Finanzminister und Winston Churchill noch nicht westdemokratischer Kriegsdiktator war.

So also spiegelt sich das Bild eines neuen Europas von Börsen- und Freimaurerknaben im Kopfe des jüngsten, darum jedoch nicht weniger vergreisten und verjobberten französischen Ministerpräsidenten Reynaud und seiner englischen Auftraggeldgeber! Hier wird politischer Verstand durch Haßkomplexe, europäischer Fortschritt durch jüdisch-demokratischen Börsen-Ungeist, gesunder Fortschritt durch reaktionäres Jakobinertum des Jahres 1789 ersetzt. Politische Gipsfiguren und Tombakstatuetten maßen sich an, dem Kontinent das Gesicht früherer Jahrhunderte aufzuzwingen. Und das sieht so aus:

Frankreich sieht einen alten Wunschtraum erfüllt und erhält den Rhein als Grenze. Polen wird nicht nur wiederhergestellt, sondern erhält als Belohnung für seine Kriegsverantwortlichkeit sämtliche urdeutschen Gebietsteile bis an die Oder. Otto von Habsburg wird für die ererbte Verräterrolle an der deutschen Sache mit einem Kaiserreich belohnt, dem Norditalien zugeschlagen wird. Selbstverständlich verliert die Slowakei ihre Selbständigkeit durch einen neu zu errichtenden Benesch-Staat, dem auch Teile Sachsens zugeschlagen werden. Ungarn muß weitere große Gebietsteile mit ausgesprochen nationaler Bevölkerung an Rumänien abtreten. Die italienischen Gebiete auf dem östlichen Adria-Ufer werden Jugoslawien zugeschlagen. Belgien und Holland werden, ohne gefragt zu sein, zu einem neuen Staatsgebilde zusammengefügt, worüber sicherlich in beiden Ländern eitel Freude herrschen dürfte! Das Aegäische Meer aber — hier hat der Pinsel des Zensors die wirklichen Absichten durch dickes Auftragen von Farbe verschleiert — wird zur rein englischen Interessensphäre erklärt. Wo etwas verdeckt werden muß, ist England am Werke. Der Rest Deutschlands ist in den Hirnen dieser Haßakrobaten aufgeteilt in Preußen, Bayern und das habsburgische Oesterreich.

So feiert ein Clemenceau, ein Poincaré, ein Bonaparte und ein Richelieu im Börsenjobber Reynaud Auferstehung!

Das also ist das neue Europa von Sterlings Gnaden. Soll man die Verbohrtheit dieser Haßgreise mehr bestaunen als die Frechheit, mit der sie der europäischen Welt eine mittelalterliche Form aufprägen wollen? Europa wird nicht durch die vergreisten und verkalkten Staatsmänner und Politiker der Westdemokratien, sondern durch die verjüngten Völker selbst gebaut. Alles andere gehört auf den geschichtlichen Schutthaufen oder in das politische Panoptikum!

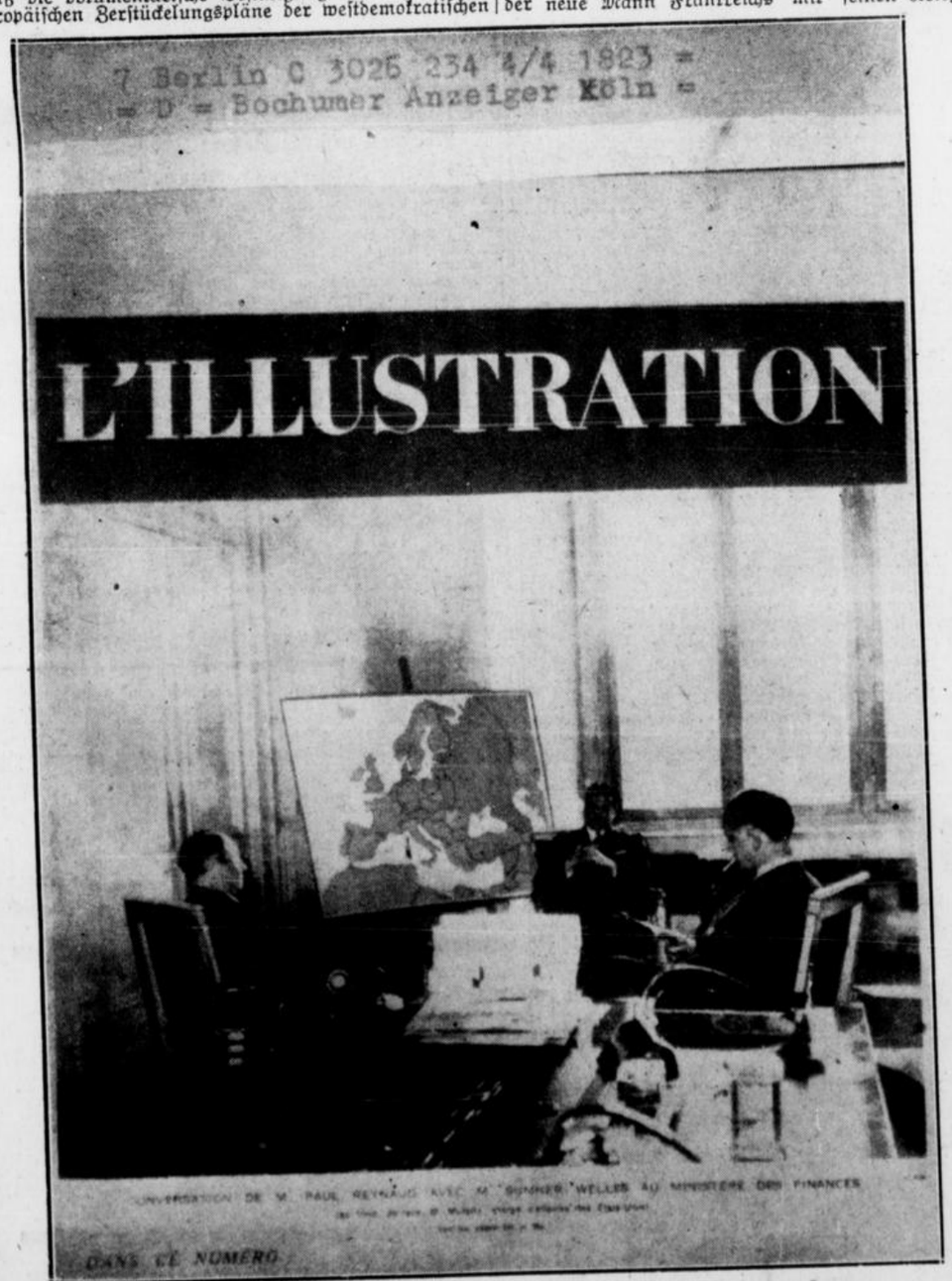
Verschärfter Kriegskurs
der Westmächte — Die Gefahren für die Neutralen wachsen

Berlin, 4. April.

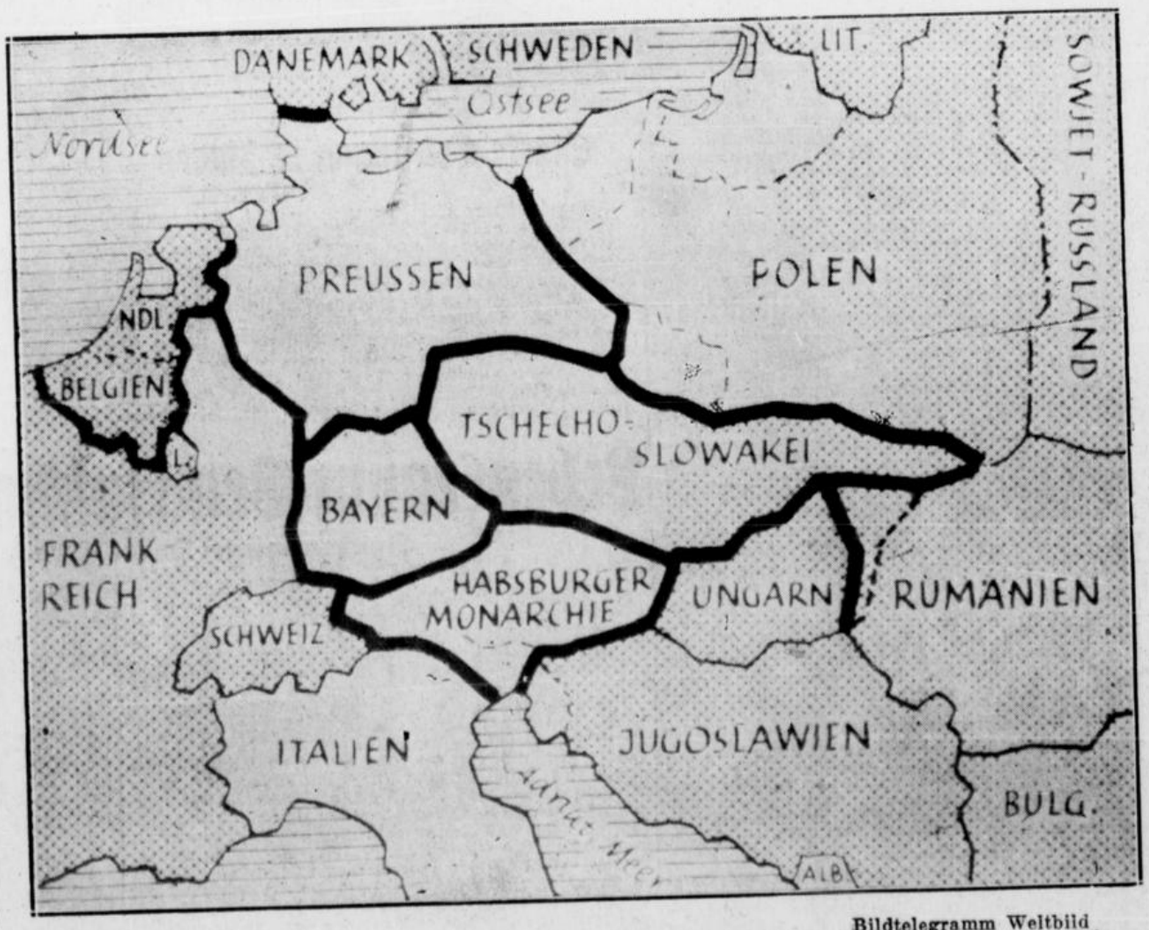
Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Kriegsausweitung durch England und Frankreich ist in den vergangenen 24 Stunden in nächste Nähe gerückt. Die Gefahren für die Neutralen sind damit gewachsen. Die Lage wird durch zwei Dinge bestimmt: die Umbildung des englischen Kabinetts und die bevorstehenden Konferenzen der englischen und französischen Botschafter in London bzw. in Paris.

Die Ernennung des Kriegshetzers Churchill zum Diktator aller drei Waffengattungen ist für den künftigen Kurs bestimmend: Kriegsausweitung und brutalstes Vorgehen gegen diejenigen Neutralen, die sich dem englisch-französischen Ansinnen nicht fügen wollten. Als Vorsitzender des Kriegsausschusses, der bei Teilnahme der Generalstäbe regelmäßig zusammenberufen wird, um die strategische Lage zu beraten und die Operationspläne zu entscheiden, vereinigt Winston Churchill jetzt alle Kriegsvollmachten in seiner Hand. Dieser für die englische Politik wie für die französische Abhängigkeit gleich entscheidende Schritt ist das Ergebnis der vom Obersten Kriegsrat kürzlich gefaßten Beschlüsse. Durch den Postenwechsel im englischen Kabinett sind die weniger kriegsentschlossenen Leute durch ausgesprochene Kriegstreiber ersetzt worden. Chamberlain selbst hat damit die Zügel der Regierung in die Hände Churchills gegeben, ganz zu schweigen vom französischen Ministerpräsidenten Reynaud, der



Die Titelseite der französischen Zeitschrift „L'Illustration", die den jetzigen französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud in einer Unterhaltung mit Sumner Welles zeigt. Im Hintergrunde die aufsehenerregende Landkarte mit der Neuordnung Europas.



Bildtelegramm Weltbild

Holt man diese Karte aus dem Hintergrunde des Arbeitszimmers von Herrn Reynaud hervor, dann sieht sie so aus! Das ist das Zukunftsbild, das den englisch-französischen Kriegshetzern und Plutokraten vorschwebt und für das sie offenbar um Verständnis bei Sumner Welles warben.

nunmehr nur noch eine Filiale der britischen Kriegspolitik zu verwalten hat.

Am 7. April wird Churchill sich in einer Rundfunkrede an das französische Volk wenden und damit auch sein Amt als Kriegseinpeitscher Frankreichs übernehmen.

Jedenfalls ist es ihm gelungen, die bisher immer noch vorhandenen Widerstände der militärischen Fachleute zu beseitigen und den Oberbefehl praktisch in seiner Hand zu vereinigen.

Die kommenden Konferenzen französischer und englischer Diplomaten in Paris bzw. in London bilden nach wie vor die politische Begleitmusik. Alle Botschafter und Gesandten des Balkans und des Nahen Ostens sind mobilisiert worden. Der britische Botschafter in Ankara hat sich auf schnellstem Wege nach London begeben. Reuter selbst legt die Konferenzen als einen Beweis aus, daß England und Frankreich nunmehr zu entscheidenden Handlungen entschlossen seien und nicht mehr wie bisher auf die Ereignisse warten werden. Wie nicht anders zu erwarten war, werden diese Andeutungen im gesamten neutralen Ausland als die Ankündigung eines unmittelbar bevorstehenden Gewaltakts Englands gegen die Balkanstaaten und einer militärischen Aktion Frankreichs in Vorderasien ausgelegt. Wie England mit den nordischen Staaten verfahren will und wird, haben die letzten Reden Chamberlains und Churchills deutlich gesagt. Selbst nicht in der Lage, den Krieg mit militärischer und wirtschaftlicher Energie zu führen, beabsichtigt Churchill, innerhalb der nächsten sechs Wochen nunmehr auch die Neutralen in den militärischen Wirtschaftskrieg einzubeziehen, wenn es sein muß, mit militärischer Gewalt ihre Schiffahrt und ihre Hilfsquellen einer rigorosen Kontrolle zu unterwerfen und damit dem Ziel des bekannten plutokratischen Gewaltfriedens näher zu kommen. Welches Schicksal dabei den Neutralen blühen soll, bringt ein recht offenherziger Artikel der halbamtlichen Londoner Zeitschrift „The War Weekly" zum Ausdruck, in dem es heißt: „Wir werden jede Einfuhr in die neutralen Länder verhindern, die irgendwie mit Deutschland noch Geschäfte treiben. Dänen, Schweden und Norweger können ohne lebenswichtige Lieferungen vom Auslande zur Bedarfsdeckung überhaupt nicht bestehen. Wenn sie also weiter Handel mit Deutschland treiben wollen, wird man ihnen jene lebenswichtigen Lieferungen einfach abschneiden." Kein Wunder, wenn auf Grund derartiger unverhüllter Erklärungen und angesichts der Zuspitzung während der letzten 24 Stunden die stark hoffnungsvolle Beurteilung der Chamberlain-Rede in den nordischen Staaten einer weit ernsteren Betrachtung gewichen ist. Dafür ist genügend Anlaß vorhanden,

kündigt doch ein Blatt wie die Pariser „Epoque" an, wohin der Weg führen soll, nämlich „Verschärfung der Kriegführung, die sich auf das schwedische Eisen, auf das rumänische Petroleum und auf den Verkehr der transsibirischen Bahnen erstrecken wird".

Also selbst Sowjetrußland soll von den ebenso verbrecherischen wie größenwahnsinnigen Ausweitungsstrategen herausgefordert werden. Nun, das zu erwartende Echo der betroffenen Länder wird für den weiteren Verlauf der Dinge entscheidend sein.

U. S.-General Johnson verurteilt

die Machenschaften der Westmächte

Newyork, 4. April.

Im „World Telegram" schreibt General Hugh Johnson, die Westmächte versuchten, ihre Blockadepolitik ohne die geringste Rücksicht auf die Rechte der Neutralen einschließlich Amerikas durchzuführen. Entweder wolle man mit der angekündigten Verdichtung der Blockade die friedlichen Neutralen in eine dem Krieg gleichkommende Lage zwingen oder die Neutralen veranlassen, ihre eigene Neutralität in einem bisher unbekannten Maße zu verletzen. Das sei genau so gut ein Krieg gegen Frauen und Kinder wie ein Bombenangriff auf die Zivilbevölkerung. Nur sei diese Kriegsart weniger geräuschvoll. Die Lehre für Amerika laute daher, sich aus dem Krieg herauszuhalten.

Franco an den Führer

dnb **Berlin**, 4. April.

Der Führer, der dem spanischen Staatschef zum ersten Jahrestag der Beendigung des spanischen Freiheitskampfes ein Glückwunschtelegramm übermittelt hatte, hat von General Franco folgendes Danktelegramm erhalten:

„Am Jahrestag des Sieges gedenke ich mit Ergriffenheit der Hilfe, Zusammenarbeit und Treue Ihres Volkes. Ein besonderes Gedenken widme ich den für unseren Kreuzzug Gefallenen. Meine Wünsche gelten dem persönlichen Wohlergehen Ew. Exzellenz und dem der edlen deutschen Nation.

Francisco Franco
Generalissimus und Staatschef."

Alfred Rosenberg in Münster

Münster, 4. April

Reichsleiter Alfred Rosenberg weilte am Mittwoch in Münster. Im Friedenssaal im Rathaus hießen ihn Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer und Oberbürgermeister Hillebrand herzlich willkommen. Stadtarchivar Dr. Schulte hielt dann einen kurzen Einführungsvortrag über die neuesten Ergebnisse der bis in die letzte Zeit immer weiter fortgeführten Forschung um den Westfälischen Frieden.

Abends sprach Reichsleiter Rosenberg in einer überfüllten Kundgebung im Schützenhof, der eine Parallelversammlung in der Stadthalle angeschlossen war. Er führte u. a. aus: „Wir stehen jetzt in der Auseinandersetzung, wo die Mächte der Vergangenheit die Kraft der Gegenwart nicht wollen gelten lassen." Frankreich sei nicht mehr ein selbständiger Staat und gleichwertiger Verbündeter, sondern ein Staat dritten Ranges im Schlepptau Großbritanniens. Die Dokumente aus den polnischen Archiven zeigten, daß die Betrachtungsweise und die Bewertung, die wir 14 Jahre lang über den unheilvollen Einfluß der jüdischen Hochfinanz in der Welt ausgesprochen hätten, eine ganz unerwartete, für viele peinliche Erleuchtung und Bekräftigung erfahren habe. Was die polnischen Botschafter aus Washington oder sonstwo berichteten, zeige die bewußte Absicht bestimmter weltpolitischer Kreise, sich mit der nationalsozialistischen Revolution der deutschen Nation nicht abzufinden, sondern hinzutreiben auf einen von jüdischen Bankiers geführten Weltkrieg gegen Deutschland. „Sie hatten ihre Ratgeber in der Gestalt des französischen Kolonialministers Mandel und des jüdischen englischen Kriegsministers Hore-Belisha. Hier hatten sich zusammengefunden Opiumhändler, Börsenschieber und auch britische Bischöfe. Die Neuordnung der Völker kann nicht mit ihren verschlissenen Redensarten in eine neue Epoche der Weltgeschichte geführt werden. Wir sind der Ueberzeugung, daß diese alten Kräfte, die sich jetzt propagandistisch, politisch und militärisch eingestellt haben, innerlich versagen müssen, weil sie nicht von einer politischen Idee, nicht von einem weltanschaulichen Ideal, sondern von niedrigsten Instinkten geführt werden. Das Deutsche Reich steht aber nicht für sich da, sondern als der Führer eines europäischen Ideals."

Die Goethe-Medaille Professor Wehnelt verliehen

Der Führer hat dem Ordentlichen Professor em. Dr. phil. Artur Wehnelt in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiete der technischen Physik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Volksausgabe der Polendokumente

Um die vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Polendokumente über die Vorgeschichte dieses Krieges, die in Deutschland und in aller Welt einen sensationellen Eindruck gemacht haben, jedem deutschen Volksgenossen zugänglich zu machen, bringt der Zentralverlag der NSDAP. eine Volksausgabe des neuen deutschen Weißbuches heraus, die in Kürze in allen Buchhandlungen zum Preise von 1,00 RM. zu beziehen sein wird.

Ueble Hetzrede Reynauds nach USA.

Ein Versuch, Amerika die schamlose Vergewaltigung der Neutralen schmackhaft zu machen

Brüssel, 4. April.

Die Weltpresse ist voll von den Kriegsausweitungsplänen der Westmächte, die darauf hinzielen, die kleinen neutralen Staaten völlig zu versklaven und sie unter den Willen der Plutokratien zu zwingen. Um nun den Nordamerikanern diese ungeheuerliche Vergewaltigung der Neutralen schmackhaft zu machen, hat der Filialleiter der englischen Plutokratenclique in Paris, Reynaud, in der Nacht zum Donnerstag eine Rundfunkrede an die Vereinigten Staaten gehalten, die ein selten übles Produkt von Verlogenheit, Hetze und Heuchelei darstellt.

Wie nicht anders zu erwarten war, versuchte der Beauftragte Londons die Vergewaltigung der Neutralen mit dem „Schutz der kleinen Staaten" und mit heuchlerischen Phrasen über die geplante Schaffung einer „neuen Welt" zu tarnen. Er sagte u. a.: „Dies ist eine neue Art des Krieges, zu dem wir gezwungen worden sind. Sehen Sie z. B. gewisse neutrale Länder in Europa. Der Sieg der Alliierten ist im Interesse derselben, aber der Terror deutscher Brutalität läßt sie gegen ihre eigenen Interessen arbeiten und Hitlers Karten spielen. Und doch hoffen sie, daß Hitler geschlagen wird. Das ist Tatsache, was die Regierungen der Alliierten nicht übersehen müssen." Nachdem er sodann die Lage Frankreichs beschrieben hatte, fuhr Reynaud fort: „All dies wird durch den Nazismus bedroht. Der Durchschnitts-Franzose weiß es, und er kennt auch die Sowjets, die seine (soll wohl heißen des Nazismus, Schriftleitung) Mittäter sind. Sie haben die Demokraten verraten. (Aus diesen Worten spricht doch nur die Wut darüber, daß sich Sowjetrußland nicht hat willenlos vor den Kriegskarren der Westmächte spannen lassen. Und wer das nicht tut, der ist eben nach Reynaud ein Verräter. Die Schriftleitung.) Niemals sind die Gründe für den Kampf klarer gewesen. Der Franzose hat immer versucht, mit Hitler auszukommen. (Darum hat die französische Regierung alle Vorschläge Adolf Hitlers zu einer wirklichen Befriedung Europas abgelehnt. Die Schriftleitung.) Er glaubte fest, daß zwischen den Nachbarn ein friedliches Zusammenleben möglich wäre. Das totale Deutschland ist aber total unaufrichtig gewesen (Hier schließt Reynaud von sich auf andere. Schriftleitung.), so daß es verrückt sein würde, zu glauben, durch die Unterzeichnung eines Vergleiches könnte etwas erreicht werden. Wir würden dadurch nur unser Todesurteil für den folgenden Tag unterschreiben. Wir haben unsere Waffe und Schwert geschärft und jetzt sind wir bereit, es zu gebrauchen. Wir fühlen, wir retten nicht nur unser eigenes Land, sondern sichern auch den anderen bedrohten Nationen die Zukunft, nicht zu erwähnen die Leichenräuberei der zerstückelten Länder. (Diese „Leichenräuberei der zerstückelten Länder" will nicht Deutschland begehen, sondern das wollen die Plutokraten der westlichen Plutokratien. Beweis: Die Landkarte Reynauds. Die Schriftleitung.) Wir wissen, daß diese bedrohten kleinen europäischen neutralen Länder (Von wem bedroht? Doch nur von den sogenannten westlichen Demokratien. Die Schriftleitung.) im Geiste mit uns sind. Wie könnte es anders sein? Sie fühlen, daß Frankreich und England, wenn sie siegen, keinem Gewalt antun werden. (Siehe die Landkarte Reynauds. Die Schriftleitung.)

Wir haben nie von einem neutralen Land gehört, daß es fürchte, zur Sklaverei durch die Alliierten erniedrigt zu werden. Dessenungeachtet, Frankreich und England sind stark genug, den Krieg zu gewinnen. Wir werden den Sieg dazu gebrauchen, um den kleinen Nationen zur Gesundung zu verhelfen, sie werden ihren Platz an der Seite der Großen haben. Wenn Frankreich sich in den Krieg eingelassen hat, den Hitler ihm aufgezwungen hat (Wer hat denn den Krieg erklärt? Deutschland oder England und Frankreich? Die Schriftleitung.), so muß es heute den Krieg zusammen mit seinem Verbündeten bis zum bitteren Ende führen, um einen Frieden in Europa aufzurichten, der ein dauernder Friede und nichts anderes sein wird. Ein Friede, der nicht nur 25 Jahre dauert, sondern der unsere Kinder und Kindeskinder erhalten wird". Reynaud bemerkte, „wenn Deutschland seine Angriffsrüstungen verboten werden, wird Europa gesund sein und kann an Budgetänderungen denken. Dann werden die schweren Rüstungsbudgets verschwinden. (Wie war das doch in den Jahren von 1919 bis 1933? Hatte nicht Deutschland vollständig abgerüstet? Und waren es nicht Frankreich und England, die zwar feierlich im Versailler Vertrag versprochen hatten, ebenfalls abzurüsten, sich dieser Verpflichtung aber mit allen möglichen Ausflüchten entzogen? Die Schriftleitung.) Denn die Wirtschaftspolitik ist das Wichtige, und wir müssen zur selben Auffassung des Austausches zurückkehren." Reynaud fügte hinzu: „Eine Denkschrift wurde mir durch Sumner Welles von Ihrem Präsidenten überreicht, die die volle Billigung der französischen Regierung gefunden hat. Die Frage ist, ob die Möglichkeit für abgerüstete Nationen besteht, einen föderativen Bund aufzurichten. Eine neue Form dieser Welt rund um uns herum werden wir unseren Soldaten zu verdanken haben."

Reynaud schloß: „Unsere Auffassung vom Frieden ist realistisch und idealistisch. Wir werden in Europa Erpressung, Wucher und Angriff beseitigen und darauf bewohnbaren Raum für alle Menschen guten Glaubens schaffen. Wir wissen, was für eine Art von Frieden Nazi-Deutschland erwägt, einen Frieden des Unglücks, wie der, der zur Zeit in Warschau und Prag herrscht."

So viel Worte, so viel heuchlerische Phrasen und Lügen. Aber lassen wir statt unser ein neutrales Blatt, die „Gazeta de Noticias" in Rio de Janeiro sprechen, die zu der angekündigten Blockadeverschärfung Chamberlains folgendes schreibt: „In ihrer Unfähigkeit, Deutschland mit den Waffen zu besiegen, beschlossen die Westmächte, jede Achtung der Grundsätze des Völkerrechts über Bord zu werfen und die Neutralität nichtkriegführender Länder nicht mehr anzuerkennen." In erster Linie würden nun die skandinavischen Länder, dann aber wohl alle übrigen neutralen Länder ungeheure Verluste erleiden müssen. Um abzuschätzen, welchen Opfern die so in die Kriegszone hineingerissenen Länder ausgesetzt seien, genüge es, die Vorgänge zu beachten, die sich im fernen und ruhigen Südamerika abspielen, das infolge der Blockade und der widersinnigen wirtschaftlichen Machtstellung Englands immer rascher auf dem Weg zu einer Krise wie noch nie in seiner Wirtschaftsgeschichte sei. Südamerika erleide nicht nur die Erniedrigung, keinen Nagel ohne Frachtpaß englischer Konsulate ausführen zu können, es sehe bereits zahlreiche Ausfuhrerzeugnisse in Absatzschwierigkeiten. Allerdings stellten die Zwangsmaßnahmen gegen Neutrale nicht etwa einen neuen Kraftaufschwung der englisch-französischen Energien dar, sie bestätigten vielmehr nur, wie schlecht die Lage der Westmächte bereits sei. — Dem haben wir nur noch hinzuzufügen: Unsere Wehrmacht wird dafür sorgen, daß die Lage der Westmächte so schlecht werden wird, daß sie nicht in die Lage kommen werden, ihre Pläne zur Schaffung einer „neuen Welt" zu verwirklichen, die lediglich von England und Frankreich beherrscht wird.

Blöde Ausrede des Pariser Außenministeriums

„Die Landkarte rührt nur von der Phantasie des Photographen her"

Genf, 4. April.

Im weiteren Verlauf der Affäre der „neuen Europa-Landkarte", die von der französischen Zeitschrift „L'Illustration" am 30. März veröffentlicht wurde, hat sich das französische Außenministerium endlich nach langem Schweigen veranlaßt gesehen, eine im wahrsten Sinne des Wortes an den Haaren herbeigezogene Mitteilung herauszugeben. In dieser mehr als blödsinnigen Verlautbarung wird in Ermangelung einer besseren Ausrede der Versuch gemacht, ausgerechnet dem Photographen die Schuld an dieser für die Kriegstreiber so peinlichen Aufdeckung ihrer Pläne zur „Neuordnung Europas" in die Schuhe zu schieben. U. a. heißt es: Ganz zu Unrecht habe man sich in gewissen ausländischen Zeitungen über die Grenzziehung aufregen wollen, die auf einer anläßlich des Besuches Sumner Welles in Paris im Büro des Finanzministers hängenden Landkarte verzeichnet zu sein schien. Das Aussehen der Karte auf der fraglichen Photographie rühre einzig und allein von der „Phantasie des Photographen" her, der darum bemüht gewesen sei, seinem Hintergrund etwas Relief (!) zu geben . . .

In bestimmten diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt herrscht betretenes Schweigen und erhebliches Erstaunen über die Tatsache, daß die sonst als äußerst streng bekannte französische Zensur, die jedes Photo vor der Freigabe zehnmal umdreht und peinlich untersucht, diese ebenso aufschlußreiche wie peinliche Veröffentlichung nicht verhindert hat.

Starke Entrüstung in Italien

Rom, 4. April.

Eine schwerere Beleidigung hätte der neue französische Ministerpräsident Reynaud dem faschistischen Italien nicht zufügen können als die in der berüchtigten Karte des „Neuen Besseren Europa" vorgesehene Verstümmelung Italiens, so erklärt man heute in römischen politischen Kreisen mit unverhohlener Entrüstung.

Auch die Mittagsblätter geben dieser allgemeinen Empörung der italienischen Oeffentlichkeit treffenden Ausdruck, wenn sie wie beispielsweise das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia" von „Der Teufel und das neue Europa" sprechen. Als Otto von Habsburg in seinem lächerlichen Größenwahn die zukünftigen Grenzen seiner Monarchie — natürlich nur auf dem Papier — zog, da habe man, wie das Blatt im einzelnen ausführt, im demokratischen Lager erklärt, daß es sich um eine typisch amerikanische Erfindung handele. Jetzt aber sei als schlagender Beweis aus den geheimsten Räumen des Quai d'Orsay (des französischen Außenministeriums) ein Dokument ans Tageslicht gekommen, das die wahren Absichten des Londoner Augapfels Reynaud enthülle. Es wäre wirklich schade gewesen, wenn ein derartiges für die Glückseligkeit des Menschengeschlechtes geschaffenes Meisterwerk noch länger der Welt verborgen geblieben wäre, das allerdings gleichzeitig als das Zaubermittel für die seligmachende englisch-französische Weltherrschaft erdacht worden sei.

Das Blatt Mussolinis, „Popolo d'Italia", schreibt, nun seien die berühmten Kriegsziele der Demo-Plutokratien festgelegt. Diese Ziele bestünden darin, durch Blut aufs neue die verschiedenen Völker Europas zu verstümmeln, indem sie neue Mosaikstaaten schaffen und für die Kinder und Enkel neue Kriege vorbereiten. Die Völker seien also gewarnt.

Das „Regime Fascista" erklärt, französische Verlautbarungen, wonach die Landkarte Reynauds die Grenzen vor der Angliederung Oesterreichs an Deutschland darstelle, seien eine ganz niederträchtige Lüge. Die Franzosen verstünden unter der jüdischen Leitung nicht einmal mehr mit Intelligenz zu lügen. Die auf der Landkarte eingezeichneten Grenzen seien nicht jene von 1938 oder 1939. Das „Regime Fascista" besitze ein Positiv-Original der von Keystone unter Nummer 10 958/7 herausgegebenen und mit dem französischen Zensurstempel Nummer 61 628 versehenen Photographie, auf der die neuen geplanten Grenzen aber sorgfältig mit dunklen Zeichen verdeckt waren zu dem offensichtlichen Zweck, sie zu verwischen. Doch könne man mit der Lupe genau die ursprünglichen Grenzen erkennen. Die französische Zensur hatte also begriffen, daß die Photographie gefährlich sei. Aber der Bildabzug für die „L'Illustration" war noch vorher direkt von der Platte gemacht worden und sei der Zensur entgangen zum Unglück für Herrn Reynaud, aber zum Glück für die Enthüllung der französischen Raubpläne. Das Mißgeschick der „L'Illustration" habe die geheimen Absichten gerade jener Leute enthüllt, die mit so großem Eifer immer wieder Deutschland angebliche Absichten auf die Adria zuschreiben wollten!

Lebensraum-Gemeinschaft Mitteleuropa

Reichsminister Darré sprach in Budapest

Budapest, 4. April.

Reichsminister Walther Darré hielt am Mittwoch nachmittag vor der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft seinen mit großem Interesse erwarteten Vortrag über die Deutschland und Ungarn sowie die übrigen Länder des Südostens interessierenden wirtschaftlichen und insbesondere landwirtschaftlichen Fragen.

Zunächst rechnete Darré ab mit der Welthandelswirtschaft englischer Prägung, die in Wirklichkeit kein wirtschaftliches Ordnungsprinzip in der Welt darstellte, sondern nichts als ein von den Londoner City-Bankiers gesteuertes Handelssystem zur Abschöpfung der Reichtümer der Welt war. Darré gelangte dann zu der Feststellung, daß England durch den Weltkrieg und das Versailler Diktat die Konkurrenz Deutschlands auf dem Weltmarkt allerdings geschwächt hatte, daß aber gleichzeitig für England nicht nur die neue Konkurrenz der Agrarländer in Uebersee entstanden war, die die Abhängigkeit der Völker vom englischen Handel auf das schwerste erschütterte, sondern daß auch die mit den außenpolitischen Bestrebungen des neugegründeten Deutschen Reiches gleichlaufenden wirtschaftlichen Planungen Deutschlands eine neue Situation in der Welt und vor allem in dem Deutschland nahe gelegenen mitteleuropäischen Raum schufen. England stehe heute vor dem von ihm nicht gewollten, aber tatsächlich existierenden Ergebnis des Weltkrieges, daß nämlich Europa zu sich selber zurückgeführt worden sei und Europa aus sich selbst heraus seine Wirtschaft neu aufbauen müsse.

In einer anschaulichen Schilderung führte Darré seine Zuhörer in die durch das nationalsozialistische Deutschland neu geschaffenen inneren wirtschaftlichen Verhältnisse ein. Er bezog sich zur Erläuterung seiner Ausführungen insbesondere auf die grundlegenden Gesetze zum Schutze der deutschen Bauernwirtschaft und der deutschen Volksernährung, die ihre gesetzliche Formulierung im Reichserbhofgesetz und im Reichsnährstandsgesetz von 1933 gefunden haben.

Nach einer ausführlichen Wertung der deutschen Marktordnung als Instrument der Ordnung des innerdeutschen Preisgefüges und der gesamtdeutschen Erzeugung überführte Reichsminister Darré England seiner irrigen Auffassung über Deutschlands Widerstandsfähigkeit auf ernährungswirtschaftlichem Gebiet. „England", sagte er, „erkannte nicht, daß das Deutschland von 1939 ernährungswirtschaftlich nicht mehr das Deutschland von 1914 ist." Im einzelnen begründete der Reichsminister die Verschiebung der Lage mit den außergewöhnlichen Vorräten, mit den Fortschritten der seit 1934 eingeleiteten Erzeugungsschlachten und der ganz besonders seit Kriegsbeginn gepflegten Erhaltung und Sicherung der Produktionskraft des deutschen Bodens.

„Deutschland gestaltet", so führte Reichsminister Darré wörtlich aus, „bewußt mit Hilfe seiner Marktordnung eine wirtschaftliche Neuordnung Europas, die ja gerade in Mittel- und Südosteuropa längst die Feuerprobe bestanden und ihre Richtigkeit erwiesen hat, denn gerade Mitteleuropa ist vom Schicksal zu einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Sinne einer Lebensraum-Gemeinschaft bestimmt. An die Stelle von Gelegenheitsgeschäften setzt die deutsche Marktordnung in Mitteleuropa die Möglichkeit, sich in seiner Erzeugung langfristig auf die gegenseitigen Bedürfnisse einzustellen. Wenn sich heute eine planmäßige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Ländern des Südostens mehr und mehr durchsetzt, so ist diese Entwicklung die logische Folgerung nüchterner Wirtschaftsüberlegung."

„In diesem Gesamtrahmen", so schloß Reichsminister Darré seine Ausführungen, „vollzog sich auch der erfreuliche Aufschwung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Ungarn in den letzten Jahren." Die deutsch-ungarische Zusammenarbeit weise klar auf eine hoffnungsvolle Entwicklung hin, und so werde aus den Wehen und Opfern des Weltkrieges 1914/18 und dieses gegenwärtigen Krieges nicht ein zusammengebrochenes Europa übrigbleiben, sondern ein neues Europa entstehen, gegründet auf der friedlichen Zusammenarbeit der europäischen Völker.

Der Veranstaltung wohnten u. a. bei: Ministerpräsident Graf Paul Teleki, Außenminister Graf Csaky, Justizminister Radocsay, Ackerbauminister Dr. Michael Teleki, zahlreiche Staatssekretäre und hohe Beamte beider Häuser des Parlaments.

An der heutigen Besichtigung der Landwirtschaftlichen Landesausstellung in Budapest durch den Reichsverweser von Horthy nahmen Reichsminister Darré und der jugoslawische Landwirtschaftsminister Tschubrilowitsch, der deutsche, der italienische und der jugoslawische Gesandte sowie die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki an der Spitze teil.

Englische Blockade auf die Adria ausgedehnt

Berlin, 4. April.

Die italienische Zeitung „Stampa" meldet am Mittwoch abend eine Ausdehnung der englischen Blockade auf das Adriatische Meer. Dort seien englische Kriegsschiffe aufgetaucht und hätten drei jugoslawische Frachtdampfer angehalten, die mit Bauxit, dem Rohstoff des Aluminiums, nach italienischen Häfen unterwegs waren.

Das Blatt bemerkt, diese Art der Blockadeverschärfung komme höchst überraschend. Wenn auch bereits die zwischen Italien und den Vereinigten Staaten verkehrenden Schiffe im Mittelmeer angehalten worden seien, so bilde doch die Tatsache, daß die britische Flotte Blockade-Operationen in der Adria vornehme, eine Neuigkeit, deren bedeutungsvolle Tragweite niemandem entgehe.

300 000 Inder demonstrierten

gegen die britische Gewaltherrschaft

Kabul, 4. April.

In Bombay ist am Tage nach der Eröffnung der 53. Session des Indischen Nationalkongresses ein einstündiger politischer Streik organisiert worden. Dabei kam es in Bombay zu Massendemonstrationen, an denen ungefähr 300 000 Menschen teilnahmen. Die Demonstranten protestierten energisch gegen die Massenverhaftungen von Arbeitern sowie gegen die an Arbeitern und Streikenden vorgenommenen sadistischen Körperstrafen. Es kam zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der englischen Polizei, die mit Gummiknüppeln gegen die Massen losging, wobei 13 Personen verwundet und 58 verhaftet wurden. So gelang es den Engländern nach bewährtem System, die Inder wieder einmal vorübergehend zu „befrieden".

Deutsch-japanischer Kulturausschuß gebildet

Der deutsch-japanische Kulturausschuß wurde am Mittwoch durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes in Anwesenheit des Kaiserlich Japanischen Botschafters Exzellenz Kurusu, des Staatssekretärs Zschintsch und des Ministerialdirektors Dr. Greiner konstituiert. Der deutsch-japanische Kulturausschuß setzt sich in Berlin, ebenso wie der entsprechende Ausschuß in Tokio, aus fünf deutschen und japanischen Mitgliedern zusammen.

Handelsteil

Vorschau auf die Kölner Frühjahrsmesse

Die Kölner Frühjahrsmesse, die am Sonntag im Hause der Rheinischen Heimat für drei Tage ihre Tore öffnet, gibt allen Anlaß zu den besten Erwartungen. Die weiten Räume im Erdgeschoß sind mit Erzeugnissen der deutschen Verbrauchsgüterindustrie voll belegt. Auf der Textilschau im Obergeschoß sind fast alle Zweige der deutschen Textilindustrie und des Textilgroßhandels vertreten. Das Angebot ist außerordentlich groß und vielseitig. Weiter haben im Obergeschoß noch das Kunstgewerbe und Kunsthandwerk wieder zahlreiche Stände belegt, die dank der Vielfältigkeit der ausgestellten Erzeugnisse ihre Interessenten anziehen werden. Auch in diesem Jahr wird die Hansestadt Köln beweisen, daß ihre Messe fähig ist, sich den Wandlungen des politischen und wirtschaftlichen Lebens anzupassen, und daß sie im Westen des Reiches einfach nicht entbehrt werden kann.

Börsen überwiegend schwächer

Am Donnerstag boten die Aktienmärkte der Berliner Börse ungefähr das gleiche Bild wie am Vortag. Der Geschäftsumfang entsprach zunächst ungefähr ebenfalls dem Vortagsumfang. — Die eingesetzte Abwärtsbewegung machte im gestrigen Börsenverkehr der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf Fortschritte. In einigen Werten kam es bei der mangelnden Aufnahmelust zu erheblichen Kursabschlägen. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse vom 4. April 1940: Farbenindustrie 184,70; Orenstein & Koppel 122,00. — An der Düsseldorfer Börse wurden notiert: Constantin der Große 7100 G.; 7700 B.; Vereinigte Stahlwerke 114,50.

Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde), Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Josef Schwermann. Verantwortliche Schriftleiter: Politik: Rudolf Foest, Bochumer Teil: Hans Schulte, Kulturpolitik u. Unterhaltung: Dr. Josef Schwermann, Kunst und Wissen: Kurt Dörnemann (im Felde), i. V. Dr. Josef Schwermann, Unpolitische Nachrichten: Eko von Mark, Sport: Hans Hornberg (im Felde), i. V. Hans Schulte, Wirtschaft u. Provinz: Georg Schemmerling, Gerichtsdienst u. Briefkasten: Max Flegel, Nachbargebiet u. Stadtteile: Erika Scheidt.
Berliner Schriftleitung: Michael Haupt.
Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dietrichs.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Scholz.
Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 10 gültig. Nachlaßstaffel B.

Immer gleich gut!*)
ATIKAH 5Pf

*) Größte Sorgfalt bei der Mischung sowie modernste Fabrikationsmethoden haben es zur Tatsache gemacht, daß die Atikah in ihrer Qualität und Gleichmäßigkeit seit Jahren nicht den leisesten Schwankungen unterworfen ist.

Bochumer Nachrichten

Bergmann sein, heißt Kamerad sein

Bochumer Bergmänner opferten vorbildlich für das Kriegs-WHW.

Bergmann sein, heißt Kamerad sein. Kameradschaft ist Opferbereitschaft. Wo es gilt, dem deutschen Volk im Kampf um seine Selbstbehauptung die erforderlichen Mittel zu gewähren, steht der Bergmann an erster Stelle. Das bewies von neuem die letzte Sammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40 auf den Zechen „Hannover" und „Hannibal". Die Verwaltung hatte in Zusammenarbeit mit den Vertrauensräten dieser Sammlung besondere Aufmerksamkeit gewidmet und für jede Schachtanlage ein „Eisernes Buch" geschaffen, das dort in einem würdig ausgestalteten kleinen Raum aufgelegt war und jedem Gefolgsmann Gelegenheit gab, sein Scherflein für das WHW. unter Eintragung seines Namens darzubringen. Galt es doch diesmal für alle Schaffenden, als Soldaten der Heimat durch einen würdigen Abschluß des ersten Kriegs-Winterhilfswerks den Soldaten an der Front zu zeigen, daß auch hinter der Front eine Gemeinschaft steht, die zu jedem Opfer bereit ist. Vom ersten Tage an wurde eifrig gezeichnet. Man konnte auch hier wieder feststellen, daß der Bergmann die Forderung der Zeit verstanden hat und nicht kleinlich ist, wenn es um große Dinge geht. Ist es doch ein rührendes Zeichen echten Opfersinnes, wenn sich unter den Spendern eine große Anzahl von Männern fand, die Beträge bis zu einem halben Schichtlohn zeichneten. Es wurden im ganzen 6114,— RM. gespendet.

Die „Eisernen Bücher" werden im Werksarchiv aufbewahrt. Sie sollen noch den nachfolgenden Generationen Zeugnis ablegen von der Opferbereitschaft deutscher Bergmänner beim Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40.

Metallspenden nur bei zuständigen örtlichen Annahmestellen abliefern!

Die Bevölkerung hat vielfach Metallspenden zum Geburtstag des Führers unmittelbar an die Kanzlei des Führers in Berlin gesandt. Es wird darauf hingewiesen, daß solche unmittelbaren Sendungen an die Kanzlei des Führers den ordnungsgemäßen Gang der Metallspende stören. Die Bevölkerung wird daher gebeten, die dem Führer zugedachten Spenden ausnahmslos bei den zuständigen örtlichen Annahmestellen abzuliefern. Nur auf diese Weise kann der geregelte Gang der Metallspende sichergestellt werden und nur auf diesem Wege ist es möglich, den Spendern die Empfangsurkunden über die Ablieferung des Geschenks auszuhändigen. Durch jedes andere Vorgehen wird unnötige Mehrarbeit verursacht.



An meinen Zinnkrug

Du stammst noch aus der Zeit der Ritter,
ich weiß nicht, wer dich mir vermacht,
in dir hat man wohl manchen Liter
gekühlten Weins zum Fest gebracht.

Bei mir bist du nie voll gewesen,
du standst als Zierstück auf dem Schrank,
stets Ziel für unsern Spinnenbesen,
doch nie für einen guten Trank.

Du bist wie eine tote Quelle,
die nicht mehr sprudelt und erquickt,
drum wirst du jetzt zur Sammelstelle
als mein Geschenk in Front geschickt.

Vielleicht wirst du dann neugeboren,
du altes Stück Vergänglichkeit,
sprengst Riegel an versperrten Toren
und bahnst den Weg zur neuen Zeit!

W. L.

„BA"-Feldpost

Die Brücke zwischen Front und Heimat

Liebe Bochumer Soldaten!

Heute machen wir zuerst einen Besuch bei Bochumer Kameraden, alten und jungen, die sich zur Zeit im Osten befinden und diese Gelegenheit benutzten, eine Skifahrt ins Riesengebirge zu machen. Sie schicken uns darüber folgenden Bericht, der sicher nicht nur den nächstbeteiligten Angehörigen Freude machen wird:

„In Krummhübel grüßten uns die schneebedeckten Hänge schon recht deutlich, und Mädchen und anderes lustiges Volk in bunter Skikluft ließen ahnen, daß uns schöne Tage bevorstehen würden. Der lange Aufstieg durch die prachtvollen Wälder kostete uns Westdeutschen manchen Schweißtropfen. Als dann aber nach einer kurzen Rast auf der Hampelbaude die Bretter angeschnallt wurden, da war der Sprung ins eigentliche Skiparadies getan. Auf der seinerzeit von den Tschechen niedergebrannten und erst teilweise wiederhergestellten Wiesenbaude auf dem Riesengebirgskamm fanden wir Quartier, und für einige Zeit beherrschte der feldgraue Rock dort das Leben. Nun wurde Tag für Tag das Gelände nach allen Richtungen durchstreift. Die zünftigen Skifahrer, die zuerst herablassend auf die teilweise anfängerhaften Versuche der Soldaten sahen, mußten bald zugeben, daß diese durch Schneid ausglichen, was ihnen an Technik fehlte. Verharschte Spuren, steile Hänge, „Badewannen" — alles erst ungewohnte und feindliche Dinge — wurden uns schnell vertraut. Bald wurden die gemeinsamen Uebungen der Soldaten aufgegeben, und statt dessen gingen wir in kleinen Gruppen mit der Irene, Annerose, Lore und wie sie alle heißen, auf Entdeckungsfahrten. Manche schöne Skiwanderung kam so zustande. Im Sonnenschein zogen wir in die weitere Umgebung, und bei Nebel wurden Kaffeefahrten in die umliegenden Bauden unternommen. Abends erfüllten rauhe Soldatenlieder, alte Volksweisen und fröhliche Tanzmusik die Räume der Wiesenbaude. Die ungewohnten Strapazen des Skilaufs waren bald vergessen, wenn das Schifferklavier zum Tanz rief oder rheinische Schunkellieder ertönten. Und wenn die Stimmung sich dem Höhepunkte näherte, konnte man nur noch am Soldatenrock den Bochumer vom Schlesier unterscheiden. Eine besondere Ueberraschung für uns war die Anwesenheit des Gauleiters des Sudetengaues Konrad Henlein, der sicherlich seine Freude an dem lustigen Treiben der Bochumer Soldaten im Riesengebirge gehabt haben wird und in kameradschaftlicher Weise besonders zum Gelingen des Abschiedsabends beitrug. Nachdem erst einmal das Bochumer-Jungen-Lied erklungen war, haben wir auf seinen ausdrücklichen Wunsch noch manches Mal unsere „Heimathymne" gesungen.

Wir alle, die wir mit nicht zu hohen Erwartungen nach Schlesien gekommen waren, sind von der Schönheit der schlesischen Berge begeistert. Unsere Tage in Schlesien werden uns eine bleibende Erinnerung sein. Denn wir haben ein schönes, für uns neues Stück unseres Vaterlandes kennengelernt."

Der Feldpostbote des „Bochumer Anzeiger" hat sich über diesen Bericht sehr gefreut. Er sagt dem Verfasser (oder den Verfassern) und ihren Kameraden besten Dank und, was den letzten Absatz des Begleitschreibens betrifft, so soll — das ein Wort sein!

„. . . sind wir immer noch die Bochumer Jungen . . ."

Da in dem vorstehenden Bericht wieder von der Bochumer „Heimathymne" die Rede war, so wollen wir hier auf vielfachen Wunsch einmal den Text dieses Liedes abdrucken. Wir bitten alle, die danach gefragt haben, sich den Text auszuschneiden. Das alte, schöne Lied ist nun zwar in seinem Hauptinhalt kein Bochumer Gewächs und nicht speziell auf Bochum gemünzt, aber es hat durch den Refrain in Bochum ein besonderes Heimatrecht erworben, und darum dürfen wir es mit Fug und Recht unser Eigentum nennen:

1. Es kann ja nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond; es blüht eine Zeit und verwelket, was mit uns die Erde bewohnt.

Refrain: Und kommen wir wieder zusammen
auf wechselnder Lebensbahn,
sind wir immer noch die Bochumer Jungen,
Junge, do kannst di drop verlot'n.

2. Es haben viel' fröhliche Menschen lang' vor uns gelebt und gelacht; den Ruhenden unter dem Rasen sei fröhlich der Becher gebracht! (Refrain.)

3. Es werden viel fröhliche Menschen lang nach uns des Lebens sich freun, uns Ruhenden unter dem Rasen den Becher der Fröhlichkeit weihn. (Refrain.)

4. Wir sitzen so traulich zusammen und haben einander so lieb, erheitern einander das Leben; ach, wenn es doch immer so blieb! (Refrain.)

5. Doch weil es nicht immer so bleibet, so haltet die Freundschaft recht fest; wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet das Schicksal nach Ost und nach West! (Refrain.)

6. Und sind wir auch fern voneinander, so bleiben die Herzen doch nah! Und alle, ja alle wird's freuen, wenn einem was Gutes geschah. (Refrain.)

7. Und kommen wir wieder zusammen auf wechselnder Lebensbahn, so knüpfen ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang wir an! (Refrain.)

Soldat Hans Reinert sendet uns die poetische Schilderung einer Wache am Westwall. Er vermittelt uns zunächst einen starken Eindruck von der strengen, harten Wachsamkeit, die solcher Dienst erfordert; dann fährt er fort: „Den Stahlhelm tief in die Stirn gedrückt, die Waffe fest in der Hand, so liegt er und ist von Herzen beglückt, zu wachen fürs Vaterland. / Da hebt er den Kopf zum Lauschen empor, den Blick zur Seite gewandt: Ein Schatten taucht grau aus dem Nebel hervor und hebt zum Zeichen die Hand. / Die Losung ruft er dem Posten zu, dann weichen sich beide die Hand. / Die Wachzeit ist aus, Reserve hat Ruh im sicheren Unterstand!

Wie er sich hier nun sicher geborgen weiß, das schildert er in weiteren ebenso anschaulichen Versen:

. . . So hoch wie der Himmel,
So tief wie das Meer,
So wahr, wie die Sonne scheint,
So unbezwinglich steht unser Heer
Am Westwall zum Kampfe bereit!

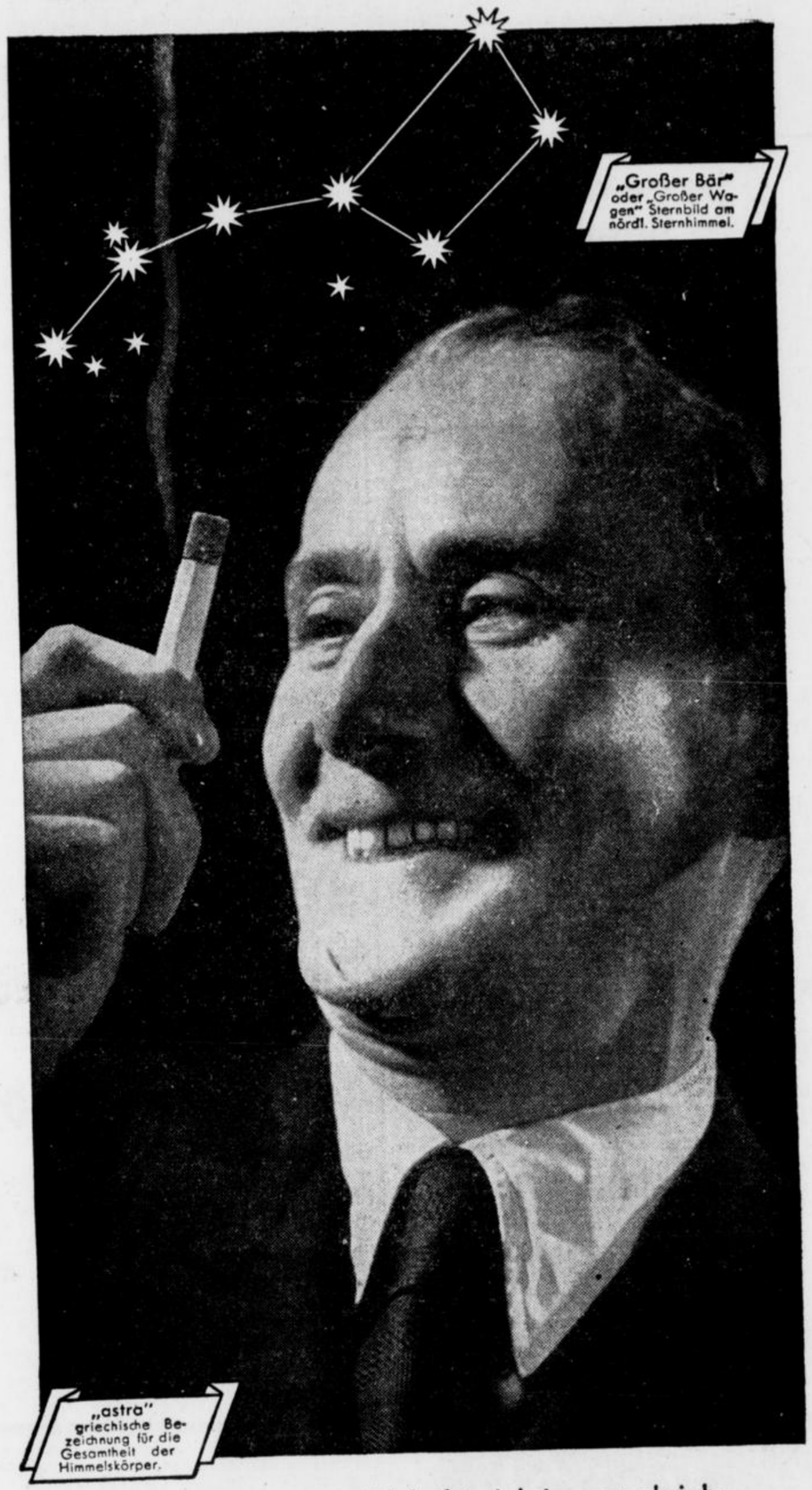
Soldat Wilh. Hillemann danken wir für die Zusendung, auf die wir zurückkommen. Obergefr. Mar-



Heinz Hasselberg, der Bochumer Meisterfahrer (rechts), und zwei weitere Bochumer Jungen an der Front.

Privat-Aufnahme.

Sterne,
die sich nicht verändern



Auch die „Astra" bleibt sich immer gleich:

✡ Immer aromatisch,
✡ Immer leicht,
✡ Immer frisch!

Erklärung

Nur ausgewählte reine Orienttabake erster Provenienzen finden für die „Astra" Verwendung. Das besondere Mischverfahren ergibt die unveränderliche charakteristische Vereinigung von Leichtigkeit und reichem Aroma.

4 ₰

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



guaß hat wohl inzwischen Post erhalten. Soldat Siegfried Mennenöh, der uns hier schon mit manch' gutem Wort erfreute, teilte uns seine Verlobung mit der „Priorei" mit. Das ist eine hübsche, kraftige, blonde Maid aus dem Sauerland. Siegfried, das habe ich Dir hier vor einigen Monaten ja schon vorausgesagt. Wir kennen eben unsere „Pappenheimer", wie der Generalissimus des 30jährigen Krieges, Wallenstein, bemerkt haben soll. Dem jungen, stattlichen Paare unsere herzlichen Glückwünsche und allen Bochumer Soldaten beste Grüße.

von dem „BA"-Feldpostboten Eko

Wie denkt das englische Volk?

Ein lehrreicher Vortragsabend des Deutschen Volksbildungswerkes in der Betriebsgemeinschaft des Bochumer Vereins

Wir haben in den letzten Monaten so viel über die Heuchelei und über die brutalen Methoden englischer Staatsmänner gehört und gelesen, daß uns auch die Frage interessieren dürfte, ob das englische Volk auch so denkt und handelt wie seine englische Staatsführung. Diese zeitnahe Frage beantwortete am Mittwoch im Kosthaus Stahlhausen in dem für die Betriebsgemeinschaft des Bochumer Vereins von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abteilung Deutsches Volksbildungswerk, veranstalteten Vortragsabend Professor Dr. Reinald Hoops in seinen Ausführungen über das Thema: „Der englische Volkscharakter." Der Vortragende war einige Jahre Lektor an der Universität Glasgow (England) und gilt als ein hervorragender Kenner des englischen Volkes und seiner Geschichte. Der zum ersten Male in London weilende Deutsche wird es sehr belustigend finden, wenn er bei irgendeiner Festlichkeit Stadtväter in jahrhundertealten Trachten und mit weißgepuderten Perücken sehen wird. Anders die Engländer. Die Bewunderung für die Tradition ist bezeichnend für sie. Sie hängen an der alten Ueberlieferung und sie können sich nicht davon trennen. In ihrem Privatleben handeln sie nach den Worten: „Mein Haus ist meine Burg", in dem sie angeblich tun und lassen können, was sie wollen. Das ist ihr Gefühl für die Freiheit, im allgemeinen jedoch lassen sie sich einfach treiben. Sie denken noch im 19. Jahrhundert und haben gar nicht gemerkt, daß wir schon im 20. Jahrhundert leben. Auch im Rechtsleben handeln die Richter nach der Ueberlieferung. Man kennt dort kein festes Gesetz, wie wir es in Deutschland haben, sondern sie fällen ihre Urteile ähnlich denen, wie sie von einem Richter vor zehn, zwanzig oder hundert Jahren einmal ausgesprochen wurden. Daß die Engländer in ihrem Privatleben tun und lassen können, was sie wollen, besteht für sie nur in der Theorie. Die Praxis sieht wesentlich anders aus. Die Engländer sind Herdenmenschen, die angeblich sehr freiheitlich leben, innerlich aber einem Zwang unterstehen, nämlich dem der Tradition. Während der Deutsche so handelt, wie es seiner innersten Ueberzeugung entspricht, richten sich die Engländer in allem nur nach den sogenannten Idealen. Sie sagen immer, das tut man und das tut man nicht. Weil sie so denken, sind sie auch so langweilig in ihren Unterhaltungen. Ihr Streben geht nur nach Besitz und Wohlstand, um ein bequemes Leben führen zu können. Neben einem Hang zur Sentimentalität haben sie auch eine große Neigung zur Brutalität, wie viele Beispiele in ihrer Geschichte zeigen. Mit ihrer sogenannten Selbstbeherrschung aber ist es vorbei, wenn ihr Haß entflammt ist. Ihre Ueberheblichkeit anderen Völkern gegenüber stützt sich auf ihre Religion. Sie leben nach der Auffassung, daß Gott die Welt geschaffen hat für die Engländer. Bezeichnend für ihre Ueberheblichkeit ist auch die Tatsache, daß das Wort Ausländer für sie ein Schimpfwort darstellt. Auf die Charaktereigenschaften der führenden Schichten eingehend, erklärte der Vortragende, daß diese Männer die Schwächen ihres Volkes genau kennen und sie auszunutzen verstehen. Frieden, Freiheit und Demokratie und Schlagworte, die immer wieder angewendet werden, um das Volk zu beruhigen. Sie kämpfen angeblich für den Weltfrieden und die Rettung der Demokratien und meinen in Wirklichkeit ihre Geldsackinteressen. Deshalb verlangen sie auch von den übrigen Demokratien, daß sie sich an die Seite Englands stellen sollen. Das ist englische Heuchelei, wie sie schon seit Jahrhunderten von englischen Geschichtsschreibern festgestellt worden ist. Seit dem 15. Jahrhundert betreiben sie dieselbe Politik, nämlich die anderen Völker für sich bluten und kämpfen zu lassen, oder die führenden Männer anderer Nationen meuchlings ermorden zu lassen, um auf diese gemeine Art ihre Macht weiter behaupten zu können. Das war vor 500 Jahren so und ist heute nicht anders. Deutschland kämpft um die Selbsterhaltung des Volkes und um seinen Lebensraum, und wird diesen Kampf bis zum siegreichen Ende durchführen.

Vormilitärische Wehrerziehung

für Reiter, Fahrer und Pferdepfleger

Alle wehrfähigen Männer von 18 bis 45 Jahren, die bei einer berittenen oder fahrenden Truppe dienen wollen oder für eine solche gemustert sind, können beim Reitersturm 6/67 der SA. der NSDAP. ihre vormilitärische Wehrerziehung erhalten. Anmeldungen werden entgegengenommen beim Sturmbüro Hellweg 39 in Bochum oder beim Tattersall, Herner Straße 36, in Bochum.

Waldbrand durch Landstreicher

Beim Rauchen ein brennendes Streichholz fortgeworfen!

Am 1. April entstand im Walde „Auf dem Kalwes" in Bochum-Querenburg ein Waldbrand, der etwa 150 Quadratmeter Gestrüpp und Strauchwerk vernichtete und leicht noch größeren Umfang hätte annehmen können. Der Brand war durch einen 42jährigen arbeits- und wohnungslosen Mann verursacht worden, der im Walde geraucht und ein brennendes Streichholz achtlos fortgeworfen hatte. Es handelt sich um einen dem Trunke ergebenen, arbeitsscheuen und asozialen Menschen, der bereits 21mal vorbestraft ist. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Dieser Vorfall gibt Veranlassung, auf das Verbot des Rauchens im Walde erneut hinzuweisen.

An alle Volksgenossen ergeht die Aufforderung, solchen Personen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, die aus Leichtsinn oder gar Böswilligkeit glauben, sich über das Verbot hinwegsetzen zu können. Durch derart verbotswidriges Handeln können oft erhebliche Gefahren heraufbeschworen und es kann unabsehbarer Schaden angerichtet werden. Solche Personen sind festzunehmen und dem nächst erreichbaren Polizeibeamten zu übergeben, damit sie der Bestrafung zugeführt werden können.

Singewettstreit des Jungstammes XI/67

am Sonntag auf dem Rathausvorplatz

Bei der Bochumer Bevölkerung sind die von den Singscharen der einzelnen Einheiten durchgeführten Singewettstreite auf öffentlichen Plätzen der Stadt bekannt und haben immer großen Anklang und Beifall gefunden. Besonders die Standort-Sing- und Spielschar mit dem bekannten Fanfarenzug hat sich dabei hervorgetan. Am Sonntag, 7. April, findet wieder ein Platzkonzert in Form eines Singewettstreites auf dem Rathausvorplatz statt, und zwar ist es der Jungstamm XI/67, der hier sein Können unter Beweis stellen will. Die Singestunde beginnt um 10.30 Uhr und wird von Jungstammführer Lippe geleitet. Es werden Marsch-, Kampf-, Soldaten- und lustige Lieder vorgetragen.

Für Flaschenmilch u. Beikostnahrung Für Kinderbrei und Flammeri ....

MONDAMIN



Mondamin gibt es auf die Kreuzabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

Hühner, die dann nicht „bekamen"

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Ein Landwirt in Herne, der auch eine Hühnerfarm unterhielt, bemerkte eines Tages, daß sein Hühnerbestand abnahm. Es mußten aber dem Anschein nach zweibeinige Marder sein, die nächtlicherweile seinem Gehöfte Besuche abstatteten. Die Umstände deuteten darauf hin, daß man den Dieb nicht sehr weit zu suchen habe. Mehrere Abende legte sich der Hühnerzüchter auf die Lauer und es gelang ihm zwei junge Burschen auf frischer Tat zu fassen. Der eine war sogar auf seinem Hofe beschäftigt.

Es war eine große Anzahl Hühner verschwunden. Wo waren sie geblieben? Es stellte sich heraus, daß auch Eier gestohlen waren. Der Dieb hatte die Beute an seine Mutter und andere Verwandte und Bekannte abgegeben und ein „stilles Geschäft" aus den Diebstählen für sich gemacht. Es wurden nun die beiden Burschen und ein drittes Bürschchen festgenommen, der letztere als Mitläufer, der einmal „Schmiere" stand.

•

Vor der Strafkammer saßen nun die drei Burschen als Diebe und fünf Frauen als Hehlerinnen auf der Anklagebank. Es war ein großer Jammer angerichtet und die Reue war tief und echt. Bei den Burschen kamen die erschwerenden Kriegsgesetze in Betracht. Wenn die Frauen nachher auch dem Bauer den Schaden voll ersetzt hatten, so konnte dieser Umstand die Anklage gegen die Frauen nicht mehr aus der Welt schaffen. Hätte die Mutter des einen Diebes zu den Burschen gesagt: „Kerls, wo habt ihr die Hühner her? Gleich schafft ihr sie wieder fort!" so hätten die Burschen wahrscheinlich nicht weiter gestohlen. Denn, wo keine Hehler sind, sagte der Vorsitzende, gibt es auch keine Diebe.

•

Bei dem Haupttäter mußte als Gesamtstrafe auf drei Jahre Zuchthaus erkannt werden. Bei dem Mittäter kamen ein Jahr und neun Monate Gefängnis als Gesamtstrafe in Frage, der dritte wurde mit vier Monaten Gefängnis belegt; es soll bei ihm aber die Strafaussetzung eintreten, der Jugend wegen und weil er wohl mehr aus Dummheit mitgelaufen war. Die Frauen müssen 30 bzw. 50 RM. Geldstrafe zahlen (an Stelle an sich verwirkter Freiheitsstrafen). Nur die Mutter des einen Angeklagten muß sich damit abfinden, daß sie nun auf einen Monat ins Gefängnis gesteckt wird. Bei ihr hielt das Gericht eine Geldstrafe nicht für ausreichend. Im übrigen berücksichtigte das Gericht bei dem Hauptangeklagten die mangelhafte Erziehung infolge trauriger Familienverhältnisse.

•

Der Fall mag allgemein als bittere Lehre dienen, besonders für Frauen, die gern einmal einen „Gelegenheitskauf" machen. Es kann nur vor Leichtfertigkeit und Leichtgläubigkeit gewarnt werden. Man kaufe überhaupt nicht so jungen Leuten irgendwelche Sachen ab, wenn sie nicht die ehrliche Herkunft der Sache nachweisen können. Der Preis von 50 Pf. für einen Hahn, 1,50 RM. für ein schweres Huhn hätte schon stutzig machen müssen! Es ist nicht nur der ein Hehler, der Sachen kauft, obgleich er weiß, daß sie gestohlen sind. Hehlerei liegt schon dann vor, wenn der Käufer den Umständen nach hätte annehmen müssen, daß es sich um „heiße Ware", das heißt um Sachen handelt, die unmöglich auf dem redlichen Wege erlangt sein können. Wer schon nächtlicherweile sich solche Ware von jungen Burschen durchs Fenster reichen läßt, der muß fühlen, woher die Ware kommt und daß die etwaigen Angaben der „Verkäufer" Schwindel sind. Hätte z. B. die Mutter ihrem Sohn gegenüber ihre Erziehungspflicht erfüllt, so wäre wahrscheinlich kein zweiter und dritter nächtlicher Einbruch in die Farm geschehen und die Sache hätte auf andere Weise ins reine gebracht werden können. So aber wurden noch andere mitschuldig und werden ihr Leben lang an die Hühner denken, die ihnen jetzt so teuer wurden und so „schwer im Magen" liegen. Und wieviel Elend ist nun aus dieser einen Pflichtvernachlässigung entstanden? Darüber mögen die Frauen einmal nachdenken lernen. Für die Angeklagten ist es freilich zu spät. Aber der Fall soll ja als Warnung für andere dienen, sonst hätte es gar keinen Sinn, davon überhaupt zu berichten.

M. F.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Hordel

Am Sonntag hielt der **Kaninchenzüchterverein W 270 Bochum-Hordel** eine gut besuchte Versammlung ab. Bei der Wahl eines zweiten Vorsitzers wurde Kamerad W. Pionteck gewählt. Nach reger Aussprache über Vereinsangelegenheiten wurde vom Vorsitzenden nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Felle abgegeben werden müssen. — Folgende Arbeitskameraden der Kruppschen Zechen „Hannover/Hannibal" können in diesem Monat auf eine 40- bzw. **25jährige ununterbrochene und treue Dienstzeit** bei der Firma Krupp zurückblicken. Es handelt sich um folgende Arbeitskameraden: 40 Jahre: Abteilungsleiter Fritz Bahrenberg und Zimmerhauer Heinrich Lennemann; 25 Jahre: Vermessungssteiger Hermann Hüsener, Hauer Heinrich Bockholt, Hauer Friedrich Schmidt, Hauer Karl Winkler, Hauer Johann Deiß, Hauer Friedrich Lehmann, Hauer Friedrich Dippel, Wäschearbeiter Albert Grywatz, Hauer Bernhard Hiebrich, Hauer Franz Engel, Hauer Johann Koch, Hauer Heinrich Gerling, Hauer Wilhelm Kottkamp, Hauer Franz Schäfer, Hauer Simon Werner und Hauer Christian Ludolp. Die verdienstvollen Jubilare werden in der üblichen sinnvollen Weise geehrt.

Stadtteil Hamme

Der auf der Gablenschen Straße 172 wohnende Reichsinvalide Johann Seck konnte am Mittwoch im Kreise seiner Familie seinen 82. Geburtstag feiern. Der Hochbetagte wurde in Kleinenbreden im Kreise Hörter geboren. Nachdem er in den ersten Jahren nach seiner Schulentlassung in der Landwirtschaft tätig gewesen war, kam er Mitte der achtziger Jahre nach Bochum und trat auf der Zeche „Carolinenglück" in Arbeit. Fast 40 Jahre war er im heimischen Bergbau tätig. Lange Jahre gehört er dem Hammer Bergmannsverein als treues Mitglied an. Der Altersjubilar erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten körperlichen und geistigen Gesundheit. Er verbringt seinen Lebensabend in der Familie seiner verheirateten Tochter, der Edeleute Zaug. Zu seinem Ehrentage konnten dem Hochbetagten nebst seinen Kindern und Schwiegerkindern noch über 20 Enkelkinder und drei Urenkel Glück- und Segenswünsche entbieten.

Stadtteil Grumme-Böde

Am Freitag, 5. April, findet um 18 Uhr im Lokal „Zur Ritterburg", Castroper Straße 177, eine **Filmvorführung der Deutschen Arbeitsfront** statt. Alle Volksgenossen der Ortswaltung, vor allem die Gefolgschaftsmitglieder der Kleinstbetriebe, werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Am heutigen Freitag kann der Invalide Jakob Menki, Josephinenstraße 107, seinen 75. Geburtstag feiern. Vor mehr denn fünfzig Jahren kam er aus seiner ostpreußischen Heimat nach Bochum und lebt seit eben dieser Zeit auch in Grumme. Der Altersjubilar, der sich noch gesund, rüstig und wohlauf fühlt, ist auch noch gern im Garten tätig. Als alter 39er ist er auch noch häufiger Gast in seinem Kriegerverein. Täglich liest er als alter Bezieher den „BA". Zehn Kinder, zwei Töchter und acht Söhne, konnten ihm zu seinem Ehrentage ihre Glückwünsche darbringen.

Stadtteil Harpen

Der Reichsinvalide Friedrich Katthagen, Dellenstraße 23, feiert heute, am 5. April, in guter körperlicher und geistiger Frische seinen 72. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 5. April 1868 in Silschede geboren. In jungen Jahren kam er nach Harpen und war 42 Jahre im heimischen Bergbau tätig. In seinem hohen Alter verrichtet der Jubilar noch recht eifrig mit seiner Ehefrau die 71 Jahre alt ist, Haus- und Gartenarbeit. 1938 beging das Ehepaar, das sich als Alteingesessene allgemeiner Beliebtheit erfreut, das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Kinder, Enkel und Urenkel werden heute ihre herzlichsten Glückwünsche darbringen.

Stadtteil Weitmar

Im Vereinsheim Lenger fand die diesjährige **Generalversammlung des Quartettvereins „Glocke" statt.** Jahres- und Kassenbericht waren in bester Ordnung. Vom Vereinsführer wurde folgender Vorstand bestimmt: 1. Vereinsführer Fritz Lenger, 2. Heinrich Hüther, 1. Schriftführer Hugo Richts, 2. Werner Körber, 1. Kassierer Joseph Kelkus, 2. Willi Höger; Beisitzer: August Hüther, Georg Hennemann. Vereinsheim Fritz Lenger und Dirigent Willi Hammacher, der den Verein bereits zehn Jahre leitet, wurden für ein weiteres Jahr bestimmt.

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenscheid

Der Leiter der Wattenscheider Kriminalpolizei, Kriminalobersekretär Wilhelm Kaz, konnte jetzt auf eine 40jährige ununterbrochene und treue Dienstzeit zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich größter Wertschätzung.

Stadt Wanne-Eickel

25 Jahre Gartenbaudirektor. In diesen Tagen sind 25 Jahre verflossen, daß Gartenbaudirektor Georg Treutner, Hammerschmidtstraße, seine Tätigkeit bei der damaligen Gemeinde Wanne aufnahm. Seine erste größere Aufgabe war die Herrichtung des Waldfriedhofes. Im Herbst 1914 hatte die Gemeinde ein Preisausschreiben veranstaltet. 57 Pläne wurden bewertet. Zur Ausführung der Anlage wurde der Träger des zweiten Preises, Georg Treutner, herangezogen. Der Waldfriedhof entstand und wurde dank der Gestaltung durch Gartenbaudirektor Treutner zu einer vorbildlichen Anlage weit und breit. Im Laufe der 25 Jahre hat der Jubilar manch schöne Anlage geschaffen.

Bochumer Veranstaltungen

Das 9. Hauptkonzert steht im Zeichen zweier weltbekannter Werke. Es sind dies das große Klavierkonzert in B-moll von Peter Tschaikowsky, das kein Geringerer als Professor Alfred Hoehn spielt, und Robert Schumanns Meister-Sinfonie in D-moll. Als interessante bedeutende Novität gelangt Ludwig Roselius' „Symphonisches Vorspiel" zur Uraufführung. Das Bochumer Publikum hatte bereits Gelegenheit, als Untermalung des Schauspiels „Lilofee" die Musik von Roselius zu hören. Der Komponist hatte in diesem Jahr einen durchschlagenden Erfolg mit seiner dritten Oper "Gudrun".

Westdeutsche Erstaufführung. Das Bochumer Schauspiel erwarb zur westdeutschen Erstaufführung das neue Schauspiel von Edgar Kahn „Oberst Vittorio Rossi", das unlängst am Staatstheater Bremen zu einer äußerst erfolgreichen Uraufführung gelangte und seitdem von zahlreichen Bühnen zur Aufführung angenommen wurde. Neben dem Bochumer Schauspiel bereitet zur Zeit auch das Berliner Staatstheater eine Aufführung des Werkes vor. Die Inszenierung besorgt Viktor Ahlers. Die westdeutsche Erstaufführung findet in der zweiten Hälfte des April statt. — Am morgigen Abend findet im Bochumer Schauspiel eine alleinige Uraufführung, und zwar eines Schauspiels des zur Zeit an der Westfront stehenden jungen Dichters Hans Joachim Haecker statt: „Die Stadt." Der Dichter wird bei der Uraufführung anwesend sein. Die Inszenierung besorgt Walter Thomas, die Bühnenbilder schuf Johannes Schröder, die Musik stellte Emil Peeters zusammen.

Aus der NSDAP.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Freitag, den 5. April

Kreis. 16 Uhr: Arbeitsgemeinschaft der Kindergruppenleiterinnen in der Beratungsstelle Wittener Straße 21. Teilnahme ist Pflicht. Im Falle der Verhinderung ist eine Vertreterin zu stellen. — **Ortsgruppe Altstadt.** 20 Uhr: Jugendgruppe im Heim, Malteserstraße 21. — **Ortsgruppe Harpen.** 20 Uhr: Arbeitsbesprechung aller Mitarbeiterinnen, Block- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen bei Fleitmann. — **Ortsgruppe Hamme.** 15—17 Uhr: Sprechstunde der Ortsfrauenschaftsleiterin in der Geschäftsstelle. 15 Uhr: Kindergruppe in der Von-der-Recke-Schule.

EINE MILLION steht auf dem Spiel

KRIMINALROMAN VON A. VAN NÜSS

3)

Olsen ahnte in diesem Augenblick nicht, unter welchen Umständen er noch an diesem Abend mit Plamböck zusammentreffen sollte.

Er streckte erneut seine Hand nach dem Telephon aus.

„Kennst du Professor Nörregaard?"

Thorvald verneinte.

„Ein leidenschaftlicher Sammler und ein bedeutender Briefmarkenkenner", klärte ihn Olsen auf, während er von der Zentrale die Verbindung verlangte. „Eigentlich ist Nörregaard gar kein Professor; aber er wird allgemein so genannt, weil er unbestritten ein recht gelehrtes Haus ist. Wenn er zu Hause ist, werde ich zu ihm fahren und ihm die Marke zeigen. Er haust da draußen bei Lyngby auf seinem ererbten Familiensitz."

Thorvald protestierte.

„Das kann ich aber wirklich nicht verlangen, Harald, daß du wegen dieser Briefmarke jetzt noch am späten Abend nach Lyngby hinausfährst. So wichtig ist die Sache doch nicht."

Olsen lachte.

„Oh, gerade heute macht es mir Vergnügen, mit dem Motorrad durch die frische Luft zu fahren, nachdem ich tagsüber wie ein Maulwurf im Büro vergraben war."

„Es regnet etwas und ich fürchte, wir bekommen noch Nebel", meinte Thorvald besorgt.

„Macht nichts — ah, da ist schon der Professor."

Olsen erzählte Nörregaard von der Briefmarke und erwähnte dabei, daß er seit heute Kriminalreporter des Kopenhagener Kuriers sei. Daher habe die Angelegenheit für ihn unter Umständen sogar ein berufliches Interesse. Nörregaard gratulierte Olsen zu seiner Anstellung und zeigte sich sehr erfreut darüber, daß er ihn noch besuchen wollte.

„Sie sind natürlich herzlich eingeladen. Briefmarkenfälschungen interessieren mich. Das ist übrigens ein sonderbares Zusammentreffen. Vor einigen Minuten noch war ein Briefmarkenhändler aus Helsingör hier, der meine Sammlung ankaufte und morgen an der großen Briefmarkenauktion in Kopenhagen teilnimmt. Vielleicht bringen Sie Ihren Freund Thorvald mit. Wir können dann eine gemütliche Partie Poker veranstalten. Ich bin nämlich heute ganz allein zu Hause, weil mein Diener und meine Wirtschafterin verreist sind. Da würde mir ein Spielchen die Zeit vertreiben. Einen guten Tropfen habe ich auch im Keller."

Thorvald nahm jedoch die Einladung nicht an.

„Ich würde dich gern begleiten, Harald. Aber morgen früh muß ich vor Gericht einen schwierigen Fall vertreten. Da heißt es, gut ausgeschlafen sein."

Olsen war untröstlich, daß die Pokerpartie nicht zustandekam und versicherte Thorvald, daß er Trost in Nörregaards Weinkeller suchen werde.

Karen Thorvald empfand über Olsens Anstellung große Freude. Als sie zum Abendessen nach Hause kam, fiel ihre gute Stimmung ihrem Vater sogleich auf. Aber er machte keine diesbezügliche Andeutung. Der Fall Collins nahm seine Gedanken zu sehr in Anspruch. Außerdem pflegte er bei Tisch nicht zu sprechen.

Nach dem Abendessen zog er sich in sein Arbeitszimmer zurück, um sich in die Akten zu vertiefen.

Zu seiner Ueberraschung folgte ihm Karen. Sie blieb mit den Händen auf dem Rücken vor ihm stehen und lächelte schelmisch.

Holger Thorvald war zwar ein etwas trockener Jurist; aber seiner Tochter gegenüber war er ein zärtlicher Vater.

„Nun, mein Kind", begann er mit der Unterhaltung, „ich glaube, du bist heute in einer sehr vergnügten Stimmung. Entschuldige, wenn ich mir bisher keine Zeit genommen habe, nach der Ursache deiner guten Laune zu fragen. Aber ich stecke seit einigen Tagen bis über die Ohren in Arbeit. Der Fall Collins — —"

„Ich weiß, Papa", sagte sie verstehend und nahm ihre Hände hinter dem Rücken hervor. In der Rechten hielt sie ein Buch und zeigte es ihrem Vater.

Interessiert griff er danach und las:

„Arthur Lundin, der König der Kriminalreporter", von Olfert Nyholm.

Er las den Titel nochmals. Dann sah er seine Tochter forschend an.

„Entschuldige Karen, wenn ich vielleicht nicht auf dem laufenden bin, aber die Namen Lundin und Nyholm sagen mir nichts."

Plötzlich schnippte er mit den Fingern.

„Ah, jetzt verstehe ich. Dein Harald hat wieder einen Kriminalroman geschrieben und verbirgt sich hinter dem Pseudonym Olfert Nyholm. Nun, ich sehe, daß er diesmal schon die Ausdauer aufgebracht hat, ein dickes Buch zu schreiben. Das ändert allerdings wenig an der Tatsache, daß auch das noch keine ernsthafte Arbeit ist. Wenn dein Harald Angestellter wäre, der während seiner Bürostunden solche Bücher schreiben müßte, wäre die Sache anders. Aber ein junger und noch dazu wohlhabender Mann, der nicht an eine regelmäßige Arbeit gebunden ist, verliert allmählich seinen Halt und kommt nur auf dumme Gedanken — —"

Holger Thorvald bemerkte, daß seine Theorien Karen anscheinend belustigten. Seinem Sohn Erik gegenüber würde er ein derart respektloses Verhalten gerügt haben. Bei Karen war das aber etwas anderes. Daher sah sich Holger Thorvald veranlaßt, nach dem eigenen Fehler zu suchen und ihn zu verbessern.

„Ich habe mich vielleicht doch zu pessimistisch ausgedrückt", nahm er den Faden wieder auf. „Ich möchte vielmehr sagen, daß sich ein solcher junger Mann immerhin in einer gewissen moralischen Gefahr befindet."

Karen gab sich Mühe, ernst zu bleiben.

„Du hast recht, Papa", erklärte sie beschwichtigend. „Ich habe es eingesehen und Harald übrigens auch. Aber hinsichtlich dieses Buches trifft deine Annahme nicht zu. Dieses Buch wurde nicht von Harald geschrieben, sondern von dem Zeitungsverleger Olfert Nyholm."

Nach dieser Aufklärung schien sich Holger Thorvald nicht mehr sonderlich für das Thema zu interessieren.

„Und dieser Arthur Lundin", fuhr Karen unbeirrt fort, „ist keine Phantasiegestalt wie etwa Sherlock Holmes, sondern ein berühmter Mann, der in Kopenhagen lebt. Gegenwärtig liegt er mit gebrochenen Gliedern im Krankenhaus. An sich wäre das für mich persönlich eine ziemlich belanglose Tatsache. Aber infolge deiner Ansichten über die moralischen Auswirkungen einer festen Beschäftigung für einen jungen Mann ist es für mich doch von einiger Bedeutung."

Die letzten Worte hatte Karen mit einer gewissen Feierlichkeit ausgesprochen, während der Schalk aus ihren Augen blitzte.

Holger Thorvald richtete den Schein der Tischlampe auf seine Tochter und blickte sie beunruhigend an.

„Du sprichst in Rätseln, mein Kind. Was — —"

Karen brach in ein lustiges Lachen aus.

„Aber Papa, hast du noch nicht gemerkt, wer Lundins Nachfolger ist?"

Er schüttelte hilflos den Kopf.

„Nein, mein Kind. Wie sollte ich auch? Würdest du vielleicht so freundlich sein, den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften?"

„Harald ist der Nachfolger Lundins", erklärte Karen mit sichtlichem Stolz. „Seit heute vormittag ist er Kriminalchefreporter bei dem Zeitungsverleger Olfert Nyholm. Er ist jetzt somit ein junger Mann, der täglich regelmäßig arbeiten muß, und zwar ziemlich heftig."

Holger Thorvald hatte mit Interesse zugehört.

„Das freut mich, mein Kind. Es freut mich um dich und Harald. Hoffentlich wird er die für einen derartigen Posten erforderliche Ausdauer besitzen", sagte er wohlwollend.

Er dachte nach, um noch etwas zu sagen. Dabei kamen ihm jedoch einige Bedenken.

„Ich kann dir allerdings nicht verhehlen", äußerte er seine Bedenken, indem er seine Fingernägel aufmerksam betrachtete, „daß Harald in der Auswahl seines Berufs nicht sehr anspruchsvoll zu sein scheint. Reporter mag ja ein ganz interessanter Beruf sein; aber warum muß es denn gerade ein Kriminalreporter sein? Ein Reporter, der zum Beispiel über Golf und Tennis schreibt, genießt doch in der Gesellschaft ein ganz anderes Ansehen als ein Kriminalreporter."

„Es mag sein", erwiderte Karen kampflustig, „daß sich ein Reporter vornehmer vorkommt, wenn er über das neueste Teekleid der Baronin Slangerup hundert Zeilen verbricht, als wenn er den Sakko-Anzug eines vor den Geschworenen stehenden Geldschrankknackers beschreibt. Aber mir ist es vollkommen gleichgültig, ob sich ein Mann, den ich liebe, für mehr oder weniger vornehm hält als andere."

Holger Thorvald seufzte und beschäftigte sich wieder mit seinen Akten.

„Ich will dich jetzt nicht länger stören, Papa", hörte er Karens Stimme. „Ich werde jetzt das Buch über Lundin lesen."

Nach diesen Worten verließ sie das Zimmer.

Gegen halb elf Uhr betrat Karen wieder das Arbeitszimmer ihres Vaters.

„Nun, mein Liebling?" fragte er, „hast du das Buch schon ausgelesen?"

„Ja, Papa. Ein sehr interessantes Buch. Du solltest es einmal lesen, wenn es dir deine Zeit erlaubt."

Holger Thorvald kam nicht dazu, sich zu diesem Punkt zu äußern.

Das Tischtelephon klingelte.

Der Staatsanwalt verbarg sein Erstaunen über diesen späten Anruf nicht und griff nach dem Hörer. Drüben meldete sich Harald Olsen.

Holger Thorvald reichte Karen den Hörer mit wohlwollendem Lächeln.

Karen tauschte mit Olsen einige Begrüßungsworte aus und lauschte dann seinem Bericht, während sie abwechselnd blaß und rot wurde und verschiedentlich die Lippen fest aufeinanderpreßte.

Als sie den Hörer auflegte, fragte ihr Vater mit einem besorgten Blick: „Es scheint eine ziemlich aufregende Mitteilung gewesen zu sein."

(Fortsetzung folgt.)

Die treulose Mirja

5000 Dinar für ein viertägiges Eheglück

Belgrad, 4. April.

„Arnauten" nennt man jene Bewohner der Dörfer Südostserbiens, die nahe der albanischen Grenze wohnen und mit den Albanern engstens verwandt sind. Die jungen Männer pflegen, ehe sie heiraten, erst einige Zeit in die größeren Städte Jugoslawiens zu gehen, wo sie sich als Holzarbeiter oder Lastträger verdingen. Denn zum Heiraten gehört bei den Arnauten nach einem jahrhundertealten Brauch nicht nur Liebe, sondern auch Geld. Eine hübsche Braut will gekauft sein, und die Eltern geben sie erst heraus, wenn der Freiersmann ein paar tausend Dinar springen läßt. Einen solchen Betrag verdient man sich in den Städten leichter, wenn man nicht von Hause aus vermögend ist. So verhielt es sich auch mit dem jungen, aus dem Dörfchen Kitschewo stammenden Bozidar, der zwei Jahre in der Stadt gearbeitet und sich jede Münze vom Mund abgespart hatte, um nun in der Heimat heiraten zu können. 5000 Dinar — etwa 350 Mark — trug er stolz in seinem Brustbeutel, und da er in puncto Frauen nur wenig Erfahrungen besaß, wandte er sich an einen mohammedanischen Heiratsvermittler und bat ihn, ihm eine schöne Braut zu besorgen.

Auf diese Weise lernte Bozidar die schöne Mirja kennen. Sie war, wie der Heiratsvermittler versicherte, ein Waisenmädchen und sollte 10 000 Dinar kosten, die der Vermittler angeblich an die fernen Verwandten abzuführen hatte. Bozidar war auf den ersten Blick in Mirja verliebt und bereit, für sie seine gesamten Ersparnisse zu opfern. Aber die betrugen nur die Hälfte der geforderten Summe, und das Geschäft wäre wohl niemals zustande gekommen, wenn der Vermittler nicht so ein „weiches Herz" gehabt hätte und den Handel schließlich auch für 5000 Dinar abschloß. Die hübsche Mirja folgte Bozidar in sein Haus, aber das teuer erkaufte Eheglück dauerte nur vier Tage. Dann war Mirja plötzlich verschwunden.

Untröstlich wandte sich Bozidar an den Heiratsvermittler. Der erklärte, er wisse zwar nicht, wohin sich die junge Frau begeben haben könnte, da sie ja keine Eltern mehr besaß, jedoch werde er sein möglichstes tun, sie wieder zurückzuholen. Bei diesem Versprechen blieb es; Bozidars Haus war weiterhin verwaist, und vergebens wartete er auf die Rückkehr der geliebten Frau. Monate später fügte es sich, daß der leidgeprüfte Bozidar in die Stadt kam. Und wer war das lockere Mädchen, das da in einem Kaffeehaus mit süßer Stimme den männlichen Gästen Lieder vorsang? Keine andere als Mirja, das treulose Eheweib. Es kam zu einer heftigen Szene, in deren Verlauf der Heiratsvermittler und seine Helferin Mirja als ein Betrügerpaar großen Stils entlarvt wurden. Der Vermittler hatte Mirja nicht einmal, sondern gleich ein halbes dutzendmal im Namen angeblicher Verwandter als Ehefrau verkauft, wobei er sich stets unerfahrene und weltfremde junge Männer von der Art Bozidars als Opfer aussuchte und ihnen a conto Mirjas ihre Ersparnisse abnahm. Mirja aber suchte stets nach einem Ehedasein von wenigen Tagen das Weite, um in der Stadt wieder ihren Beruf als Kaffeehaussängerin aufzunehmen. Nun hat man das Gaunerpärchen zwar verhaftet, aber Bozidar ist nicht nur nach wie vor unbeweibt, sondern wurde auch seine 5000 Dinar auf Nimmerwiedersehen los.

Josef Ponten †

München, 3. April.

Der Dichter Dr. Josef Ponten ist in der vergangenen Nacht im Alter von 56 Jahren in München gestorben. Dr. Ponten ist am 3. Juni 1883 in dem Dorfe Maeren bei Eupen, am Nordhang der Eifel geboren. Im Jahre 1936 wurde er mit dem Rheinischen Literaturpreis ausgezeichnet, 1937 erhielt er den Dichterpreis der Stadt München, seiner Wahlheimat.

Die Heimat im Grenzland ist für sein dichterisches Schaffen von großer Bedeutung gewesen. Schon in seinem ersten Roman „Siebenquellen" (1908) schöpft er aus den Problemen, die das Leben im Grenzland beherrschen. Hier offenbarte sich auch die große Fähigkeit des Dichters, aus der Landschaft Menschenschicksale herauswachsen zu lassen. Im Weltkriege eilte er zur Fahne. Als Früchte des Kriegserlebens sind der Roman „Der babylonische Turm" (1918) und die Novellen „Die Insel" und „Meister" (1919) zu bezeichnen. Seit 1920 wohnte der Dichter in München. Reisen und lange Wanderungen durch Rußland und den Kaukasus reiften in ihm den Entschluß zu einem Werk, das die an Tragik überreiche Geschichte der deutschen Auswanderer schildern sollte.

Dieses auf acht bis zehn Bände berechnete Werk trägt den Gesamttitel „Volk auf dem Wege. — Ein Roman der deutschen Unruhe." Von diesem Romanwerk liegen die Bände „Im Wolgaland", „Die Väter zogen aus" und „Rheinisches Zwischenspiel" vor. Von den vielen anderen Werken und insbesondere den Novellen, die hier nicht alle genannt werden können, sei nur noch auf die historische Erzählung „Die Stunde Heidelbergs" verwiesen.

Hinrichtung zweier Volksschädlinge

dnb **Berlin**, 4. April.

Am 4. April 1940 ist der am 11. Dezember 1899 in Dortmund geborene Ernst Barwig hingerichtet worden, den das Sondergericht in Köln als Volksschädling zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hatte.

Barwig, ein berüchtigter Wohnungs- und Geschäftseinbrecher, war insgesamt zehnmal, darunter dreimal mit Zuchthaus, vorbestraft. Die Hälfte seines Lebens hat er in Gefängnissen und Zuchthäusern gesessen. Immer beging er kurz nach der Entlassung aus der Strafanstalt neue Verbrechen. Ein Weihnachten 1939 unter Ausnutzung der Verdunkelung unternommener Einbruch in ein Textilwarenlager in Köln führte jetzt zu seiner Verurteilung als Volksschädling zum Tode und damit zur endgültigen Ausmerzung dieses unverbesserlichen Gewohnheitsverbrechers.

Ferner ist am 4. April 1940 der am 19. Juli 1892 in Königshütte geborene Wilhelm Janik hingerichtet worden, den das Sondergericht in Essen am 26. Februar 1940 als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hatte.

Janik, der in den letzten 20 Jahren zwölf Jahre in Strafanstalten wegen verschiedenartiger Verbrechen zugebracht hat, hat sich durch einen raffinierten Betrug und Einbruchsdiebstahl von neuem als gemeingefährlicher, unverbesserlicher Verbrecher erwiesen und daher sein Leben verwirkt.

„Was tue ich im Ernstfall?"

Aufklärungsschrift für alle Haushaltungen

Auf Veranlassung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht und in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschutzbund, dem Deutschen Roten Kreuz, der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung und dem Deutschen Institut für Jugendhilfe hat das Reichsamt Deutsches Volksbildungswerk unter dem Titel „Was tue ich im Ernstfall?" eine Aufklärungsschrift herausgegeben, die an alle deutschen Haushaltungen zur Verteilung kommen wird. Das inhaltsreiche und fesselnd geschriebene Heft gibt auf seinen 64 Seiten u. a. genaue Richtlinien bei Fliegeralarm und Luftangriffen, erläutert an Einzelbeispielen Notwendigkeit und Umfang der Geheimhaltung im Kriege, behandelt die Abwehr der feindlichen Propaganda usw. Ferner ist das Heft ein zuverlässiger Ratgeber in allen den Lebenslagen, die als Ernstfälle angesprochen werden können. Fast 200 Schlagworte weist das Register am Schluß des Bändchens auf. Da findet man z. B. Antwort auf die Fragen: Wann hilft mir bei häuslicher Not das Arbeitsamt? Wann die Wohlfahrt? Wann die NSV.? Wie zeigt man die Geburt eines Kindes an? Wie errichtet man ein Testament? Man wird unterrichtet über die notwendigen und zweckmäßigen Handgriffe und Maßnahmen bei Unfällen (Knochenbrüchen, Quetschungen, Verbrennungen usw.).

Das klar und leicht verständlich geschriebene Büchlein hängt man am besten in der Nähe des Fernsprechers, im Hausflur, in der Küche oder am Schlüsselbrett auf. Es ist besonders geeignet, in der Familie, in Schulen und bei Zusammenkünften in kleinerem oder größerem Kreis abschnittweise vorgelesen und besprochen zu werden. — Die Schrift kostet nur 20 Rpf.

Staunen, Gelächter und Entzücken

im Dortmunder Olympia-Theater

Strahlend vergnügt steht Max Eberti im Flammenlicht der Scheinwerfer und sagt ein tempobeschwingtes Programm an, in dem Staunen, Gelächter und Entzücken im Wettbewerb der guten Laune abwechseln. Aus dem ammutigen Reigen der Darbietungen hebt sich die große Musik-, Gesangs- und Tanzschau der Joe Billers Mexicana Rhapsodie heraus. Zehn hübsche, temperamentvolle Mädel locken einen orchestralen Rausch aus ihren Akkordions und entfachen ein lohendes Feuer der Töne. Zwei Fassinis unterhalten mit ihrer gelehrigen Hundemeute. Nachst Heli Henney, die sich in Fächertänzen zeigt, fesseln und entzücken Wanda und Amand in ihrem meisterhaften Marionettenspiel. Bob und Ralph Darras, die berühmten tanzenden Ikarier, zeigen hervorragende Leistungen, die den Stempel einer stark persönlichen Note tragen. In federleichten Sprüngen und schäumenden Wirbeln fliegen sie vorüber. Man bewundert Ismene Jaquintos Kunstfertigkeit auf zwei Flügeln und spendet den Rassos für ihr equilibristisch bestechendes Können in fabelhafter Sicherheit aufrichtigen Beifall. Einige glanzvolle, in Licht und Farben getauchte Bilder schenken uns Ida Mays Sylphiden als leuchtende Schmetterlinge, während uns die Zwei Spyras mit ihrem grotesken „Dienstmann Nr. 17" für unsere Lachmuskeln hinreichende Betätigung geben. Und dann — Marta Hübner, die als ausgezeichnete und begabte Parodistin an die Widerstandskraft der Zwerchfelle erhebliche Ansprüche stellt. Eine Frau mit Herz, die verschiedene Wesens- und Mundarten ebenso treffend wie witzig parodiert.

Georg Schemmerling.

„Buntes Programm" in der „Bunten Bühne"

Gelsenkirchen

Der lebhafte Zuspruch, der den letzten Programmen der „Bunten Bühne" beschieden gewesen ist, hat die Leitung veranlaßt, eine noch größere Sorgfalt auf die gediegene Ausgestaltung der artistischen Darbietungsfolge zu verwenden. Dieses Vorhaben ist auch im vollen Umfange gelungen. Paul Gründel, ein forscher, frisch darauflos plaudernder Junge von der Reeperbahn, sagt die Darbietungsfolge an. Das Barbarina-Graudenz-Ballett läßt die Funken sprühender Lebensfreude, die in vielen Tanzbildern eingefangen sind, auf die Zuschauer herüberstrahlen. Herzlichen Beifall erntet auch Käthe Dolling mit ihren Solotänzen. Die Fertigkeit, mit der Lonardo und seine Assistentin Bälle, Reifen und andere Gegenstände durch die Luft schwirren lassen, verblüfft, besonders auch die Balance von zwei scharfgeschliffenen Messern. Die beiden Braminos, zwei glänzend aufeinander abgestimmte Musikclowns, warten mit einer bunten Musikrevue auf. Der Tierlehrer Colda hat in seinem Tiergarten außergewöhnlich gelehrige Schüler, mit denen er reizvolle Plastiken stellt und anderen Kurzweil treibt, und von denen Cora, der Hund, sogar Klavier spielen kann. Professor Brusses verblüfft durch seine Balance- und Jongliereübungen, die er in seinem vielseitigen Melange-Akt darbietet. Godell hat seinen Körper so durchtrainiert, daß er die unmöglichsten Figuren damit formt, und sich für eine Weile sogar auf seinen eigenen Kopf zu setzen vermag, um von seiner anstrengenden Tätigkeit auszuruhen. In den beiden Delingats stellen sich junge Nachwuchskräfte vor, die mit ihren Darbietungen am Schleuderbrett und in der Bodenakrobatik die bunte Folge in gefälliger Weise ergänzen.

Surma

Turnen und Sport

Es geht nur noch um den Abstieg

Borussia oder Marten Leidensgefährte von Röhlinghausen?
VfL. Bochum 48 in Münster — Die Spiele der Gauklasse

Der Kreis der Abstiegskandidaten in der westfälischen Gauklasse ist inzwischen sehr eng gezogen. Arminia Marten und Borussia Dortmund befinden sich jetzt nur noch darin, nachdem Gelsenguß Gelsenkirchen sich am vergangenen Sonntag in Sicherheit bringen konnte. Wer hat nun die besseren Aussichten, sich zu retten? Arminia Marten hat noch drei Spiele auszutragen, davon nur noch eins auf eigenem Platz gegen Bochum. In Herne und Bochum (Rückspiel) wird Marten es sehr schwer haben. Borussia Dortmund muß noch zwei Spiele erledigen, die Gegner sind Arminia Bielefeld und Westfalia Herne, die beide nach Dortmund müssen. So könnte man die Aussichten der Borussen als eine Kleinigkeit günstiger bezeichnen, aber die „gelbe" Mannschaft hat schon 21 Minuspunkte aufzuweisen, während die Martener „erst" auf 18 angelangt sind. Wer von den beiden Mannschaften am Sonntag verliert, der wird wohl nicht mehr zu retten sein und zusammen mit der Spvg. Röhlinghausen absteigen, wobei für beide Abstiegskandidaten die Aufgabe gleich schwer ist: Die Borussen gegen die wiedererstarkte Bielefelder Arminia, die Martener in Herne gegen Westfalia! Im dritten Punktespiel treffen am ersten April-Sonntag Preußen Münster und VfL. Bochum 48 zusammen. Eine interessante Bereicherung erfährt das Programm noch durch die Begegnung des Meisters Schalke mit einem guten Vertreter des Niederrheins, Essener TV. Schwarz-Weiß. Der Spielplan am 7. April:

Schalke 04 — Essener TV. Schwarz-Weiß (Gef.-Sp.)
Münster — VfL. Bochum 48
Dortmund — Arminia Bielefeld
Westfalia Herne — Marten

Preußen Münster — VfL. Bochum 48. Nach der Niederlage Hernes hat Bochum wieder gute Aussichten auf den zweiten Platz. Aber Bochum wird in Münster sehr schwer zu kämpfen haben. Der SC. Preußen ist zu Hause bekanntlich sehr stark. Der Ausgang des Spieles ist offen.

Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld. Zu einem großen Kampf wird es in Dortmund zwischen der Borussia und Arminia Bielefeld kommen. Die Gäste haben zwar nichts mehr zu befürchten, möchten aber doch ihre Position verbessern. Borussia kämpft um die Zugehörigkeit zur Gauliga; es muß schon ein Sieg werden, falls nicht Marten dieses Ziel erreichen soll.

Westfalia Herne — Arminia Marten. Westfalia Herne und Arminia Marten werden sich ebenfalls nichts nachgeben. Nach der zweistelligen Niederlage durch Schalke wird Herne versuchen, sein Ansehen wieder in ein etwas besseres Licht zu rücken, auf der anderen Seite aber kämpfen die Arminen um Sein oder Nichtsein.

Ungarn ohne Dr. Sarosi?

Vitez Ginzery, Ungarns Verbandskapitän, hat für den Fußball-Länderkampf gegen Deutschland am Sonntag im Berliner Olympiastadion vierzehn Spieler ausgewählt, die die Reise nach der Reichshauptstadt antreten werden. In der Auswahl fehlt jedoch Ungarns berühmter Mittelstürmer Dr. Sarosi von Ferencvaros, der wegen einer Sehnenzerrung nicht zur Verfügung steht. Man hofft allerdings, daß er noch am Sonnabend mit dem Flugzeug nachkommen kann, wenn sich die Verletzung bis dahin so weit gebessert hat, daß er den schweren Kampf aufnehmen kann. Die vierzehnköpfige Vertretung, aus der die endgültige Elf erst nach einem kurzen Abschlußtraining in Berlin aufgestellt wird, hat folgendes Aussehen:

Tor: Csikos, (Ferencvaros) oder Toth (Szeged); Verteidigung: Vakosdi (Elektromos), Kiß (Hungaria) oder Biro (Hungaria); Läuferreihe: Kiraly (Gamma), Sarosi III (Ferencvaros), Balog (Ujpest) oder Dudas (Hungaria); Sturm: Kinsces (Kispest), Zsetoe, Toldi (beide Gamma), G. Toth (Elektromos) und Kalocsai (Kispest).

20 Westdeutsche unter den „Letzten 64"

Vor der Zwischenrunde zur Amateurboxmeisterschaft

Nach Abschluß der zahlreichen Vorrundenkämpfe, die sich in den Stettiner Zentralhallen über zwei Tage erstreckten, haben sich die an der Deutschen Kriegsmeisterschaft beteiligten Amateurboxer nach Königsberg begeben, um hier vom Freitag bis zum Sonntag die letzten und entscheidenden Runden durchzuführen. Der Donnerstag war ein willkommener Ruhetag, und so geht es nun mit frischen Kräften in die schweren Endkämpfe. Der Westen kann mit dem bisherigen Abschneiden seiner Vertreter voll und ganz zufrieden sein. Von rund 30 Bewerbern aus den Sportbereichen Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein stehen genau 20 in der Zwischenrunde. Die im Vorjahr in Essen zu Meisterehren gekrönten Heese, Murach, Pepper, Schnarre und Runge sind sämtlich noch im Wettbewerb, wobei Heese jetzt allerdings im Welter- und Schnarre im Schwergewicht vort.

Harter Kampf um die Spitze

Die Meisterschaftskämpfe in der Bochumer Bezirksklasse

In der Bochumer Bezirksklasse hat sich eine Spitzengruppe herausgeschält, die dicht geschlossen die Tabelle anführt. Jeder Punktverlust kann eine Aenderung in der Führung bringen, und so sind diese Mannschaften bemüht, ihre Stellung weiter zu festigen. Am Sonntag gibt es wieder interessante Paarungen, wobei die Spitzenmannschaften sich mit zum Teil recht starken Gegnern auseinanderzusetzen haben.

MBV. Linden — Preußen 07 Bochum. Im Spiel der ersten Serie mußte der MBV. Linden an der Wasserstraße eine klare Niederlage einstecken. Linden hat in den letzten Spielen an Kampfkraft gewonnen, wie es der große Kampf gegen Altenbochum am vergangenen Sonntag bewies. Der Tabellenführer Preußen 07 wird in Linden auf einen Gegner stoßen, der auf Revanche für die Niederlage im Herbst sinnt. Hinzu kommt noch, daß Linden den Vorteil des eigenen Platzes hat. Für Preußen steht viel auf dem Spiel. Mit den letzthin gezeigten Leistungen müßte ein knapper Sieg der Preußen zu erwarten sein.

TV. Eickel — SpGem. Wattenscheid. Der Verfolger des Tabellenführers, TV. Eickel, empfängt auf eigenem Platze die SpGem. Wattenscheid. Wattenscheid ist nicht zu unterschätzen, doch ist Eickel auf eigenem Platz ein schwer zu bezwingender Gegner.

SC. Altenbochum — SC. Dahlhausen. Erst vor wenigen Wochen konnte der SC. Altenbochum bei dem Namensvetter aus Dahlhausen einen überlegenen Sieg buchen. In seinen beiden letzten Spielen hat aber Dahlhausen gezeigt, daß die Schwächeperiode überwunden ist. So wird die Platzmannschaft am Sonntag auf härtesten Widerstand stoßen.

Immerhin wird es zu einem weiteren Siege der Altenbochumer reichen.

SV. Höntrop — Preußen Wanne. Höntrop hat immer noch gute Aussichten, Staffelmeister zu werden. Wanne ist ein spielstarker Gegner, doch wird die Platzmannschaft in heimischer Umgebung sich kaum die Punkte nehmen lassen.

Pokal-Wiederholungsspiel: Witten 07 — Witten 92. Nachdem am vergangenen Sonntag das Wittener Pokaltreffen unentschieden verlief, wird der Kampf auf dem Platz von Witten 07 wiederholt. Er könnte einen knappen Sieg der Platzmannschaft ergeben.

Bedeutende Ereignisse

im Sportprogramm des Wochenendes

Am ersten April-Wochenende verzeichnet der Veranstaltungsplan des großdeutschen Sports eine ganze Reihe bedeutsamer Ereignisse, von denen der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn in der Reichshauptstadt ohne Zweifel den ersten Rang einnimmt. Ein weiterer Länderkampf führt die Florett- und Säbelfechter von Ungarn und Deutschland in Budapest zusammen. Herausragende Ereignisse sind sonst noch das Wiederholungsspiel zur Tschammerpokal-Vorschlußrunde zwischen Wacker Wien und SV. Waldhof in Wien und der Tag des deutschen Rudersports.

Der Fußballsport steht also auch diesmal wieder im Vordergrund des Interesses. Die deutsche Nationalelf steht im 15. Kampf mit Ungarn vor einer sehr schweren Aufgabe. Die Ungarn haben uns im ersten Kriegs-Länderkampf in Budapest mit 5:1 eine hohe Niederlage beigebracht. Sie haben ihre gute Form behalten, denn am letzten Sonntag besiegten sie auch die starke Schweiz glatt mit 3:0. Mit kaum weniger großem Interesse sieht man dem Wiederholungsspiel in Wien zwischen Wacker und Waldhof entgegen, dessen Sieger sich für das Endspiel mit dem 1. FC. Nürnberg qualifiziert. Im Handball und Hockey wird das übliche Punktspielprogramm abgewickelt. Die Leichtathleten stehen mitten in der Waldlaufzeit; nach einigen anderen Gauen ermitteln diesmal Niederrhein in Duisburg und die Nordmark in Harburg ihre Bereichsmeister. In Frankenthal wird der traditionelle Hanns-Braun-Gedächtnislauf durchgeführt. Die Führer des deutschen Schwimmsports treten in Berlin zu einer Tagung zusammen, um die Richtlinien für die Sommerkampfzeit festzulegen. Recht umfangreich ist auch bereits das Programm im Radsport. Die Deutschlandhalle wartet noch einmal mit einem internationalen Kampftag auf, bei dem u. a. Lohmann, Wengler, Krewer und Schorn an den Start kommen. Bei der Eröffnung in Köln-Riehl starten Schön, Zims, Merkens und der Luxemburger Kraus. Auf der Straße sind die Amateure beim Großen Frühjahrspreis in Aachen, beim WHW.-Rennen in Wuppertal, bei einem HJ.-Rennen in Dortmund und bei Wien—Semmering—Wien beschäftigt. Der Pferdesport kommt mehr und mehr auf volle Touren: das Wochenende bringt Rennen in Wien, Horst-Emscher, Hannover, Karlshorst und München-Riem.

Keine Hoffnung für die Olympischen Spiele 1940

Noch ist in Helsinki keine offizielle Entscheidung gefallen, es erscheint aber mit jedem Tage schwieriger und unwahrscheinlicher, daß die 12. Olympischen Spiele in diesem Jahre durchgeführt werden können. Dies tritt um so deutlicher zu Tage, als erst jetzt die ungeheuren Aufgaben zum Wiederaufbau des Landes übersehen werden. Der Leiter des Olympischen Nachrichtendienstes, Toivo Aro, erklärte, daß Finnland jetzt soviel andere Aufgaben vor sich habe, daß es ausgeschlossen sei, an die Veranstaltung der Spiele überhaupt zu denken. Die gleiche Ansicht kehrt auch in den Pressestimmen wieder. Hier wird immer wieder betont, daß Finnlands Aufgaben so vielseitig seien, daß an die Durchführung Olympischer Spiele nicht gedacht werden könne. Darüber hinaus wäre die Frage der Unterbringung von Besuchern äußerst schwierig, da die Olympischen Bauten bereits den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden sind. Noch illusorischer wäre die Verpflegung der Besucher, nachdem der Innenminister erst in diesen Tagen von der Notwendigkeit einer weiteren Rationierung von Lebensmitteln gesprochen habe. Finnlands Hoffnung sei daher, die Ausrichtung der Spiele 1944 zu erhalten. So groß auch der Wille des Landes für den internationalen Sport sei, in diesem Augenblick stehe Finnland aber vor schwereren Aufgaben, die zuerst gelöst werden müssen.

Roth war Zanetti überlegen

In Antwerpen standen sich Gustave Roth und Zanetti (Italien), der kürzlich von Witt besiegt wurde, gegenüber. Roth war ausgezeichnet in Form und zeigte die bessere Kondition. Er hatte den Gegner in der achten Runde derart zermürbt, daß der Ringrichter hier ein Einsehen hatte und den Kampf abbrach: Rooth Sieger durch Abbruch.

Unterhaltung

Onkel John

Von Georg Büsing

Als er auf den Kasernenhof kam, lachten wir alle. Er war klein und dick und trug einen großkarierten Anzug. An seiner rechten Hand baumelte ein fettiger Pappkarton. Eine Mütze schien er nicht zu besitzen. Er schritt auf den Feldwebel zu, klappte die Hacken zusammen und machte eine Verbeugung. Er sollte sich hier melden, habe man ihm auf der Heuerstelle gesagt. Er käme gerade von Schanghai herauf. Dem Feldwebel blieb vor Staunen der Mund offen.

Es hatte seine Schwierigkeiten, den Mann aus Schanghai einzukleiden. Auf der Kammer erlebten wir urkomische Szenen. Der Feldwebel raufte sich die Haare. Eine passende Hose fand sich für den Kerl überhaupt nicht. Der Helm schaukelte hilflos hin und her. Man konnte ihm anziehen, was man wollte — ein Soldat wurde nie daraus. Beim Parademarsch verdarb er weiterhin die ganze Linie. Beim ersten Schießunterricht schoß er sich in den Daumen.

Wir hatten ihn „Onkel John" getauft. Seinen richtigen Namen wußte wohl keiner in der Kompanie. Wir lachten und rissen Witze, wenn von ihm die Rede war. Das Thema „Onkel John" bedeutete Heiterkeit. Später, im Felde, nicht mehr. Da wurde er unser Onkel, der da ist, wenn er gebraucht wird.

Wir lagen in Flandern. Mit fünf Mann in einem Betonklotz, 2 Meter im Quadrat. Die Erde ringsum, auf der sonst das Korn reifte, war aufgewühlt und zerrissen, blutete. Manchmal tagelang Trommelfeuer. Und Hunger. Onkel John war es dann, der zu essen schaffte. Onkel John kroch im Feuer von Trichter zu Trichter und schaffte es. Er kehrte immer wieder.

Wenn es einmal ruhig war und die Sonne schien, lagen wir draußen. Wir träumten von zu Hause und von gutem Essen. Onkel John erzählte von den Menüs, die er auf den Dampfern nach Schanghai, Rio und Newyork bereitet hatte. Jeder suchte sich dann das Beste aus und genoß es im Geiste. Nur Karl Hammer, der jüngste von uns, hatte sein besonderes Gericht. Eierkuchen mit Zucker und Zimt, schön warm aus der Pfanne. Seine Mutter backte ihn so wunderschön. Ja, wenn er den mal wieder essen könnte!

Es war an einem eisigen Februarmorgen 1917. Alles war still und ruhig. Onkel John war unterwegs gewesen. „Morgeneinkäufe", wie er sagte. Er tat sehr geheimnisvoll. Es würde diesmal ein Fest geben!

Aber nachmittags setzte das Trommelfeuer mit verschärfter Wucht ein. Die Erde stöhnte und schrie, der Himmel brannte. Wir lagen im Schlamm des Grabens, jeden Augenblick mußte der Befehl zum Sturm kommen.

Da traf es Karl Hammer. Er sagte kein Wort, aber in seinen Augen war zu lesen, daß es mit ihm zu Ende ging. Wir saßen still bei ihm, nur Onkel John war beschäftigt. Er hatte Feuer angemacht. Er schüttete behutsam Mehl in einen Topf, füllte Wasser dazu und sogar ein Ei. Wir waren es gewohnt, daß Onkel John die unmöglichsten Sachen auftrieb, wir verhielten uns ruhig und sahen ihm zu, wie er mit einem Holzstück im Topfe rührte. Das Trommelfeuer wurde stärker, rechts und links schossen Erdfontänen hoch. Onkel John achtete es nicht. Er hatte den Inhalt des Topfes in die Pfanne geschüttet und hielt sie ganz ruhig über das Feuer.

Nach zehn Minuten bekam Karl Hammer dann seinen Eierkuchen. So, wie seine Mutter ihn immer gebacken hatte, mit Zucker und Zimt, schön warm aus der Pfanne. Dann schnallte Onkel John den Stahlhelm fester, weil inzwischen der Befehl gekommen war, sich zum Sturm vorzubereiten.

Im Sattel

In der Reitbahn erkundigt sich der Reitlehrer bei einem Schüler: „Haben Sie Ihr Pensum bald durchgeritten?"

„Bisher spüre ich noch nichts", antwortete der Schüler.

Auch das noch

Stundenlang hat der Verkäufer die schweren Linoleumrollen auf- und zugerollt, ohne daß die Dame etwas Passendes finden konnte. „Gnä' Frau, ich werde sofort noch andere Muster von der Fabrik anfordern!"

„Danke bestens! Aber verlangen Sie Stücke mit kleinen Mustern, ich brauche es nämlich für den Boden meines Kanarienkäfigs!"

Kontrolle

„Purzelbauer, Sie sind angeklagt, Ihren Bürgermeister bei der letzten Gemeindesitzung ein Rhinozeros genannt zu haben!"

„Ja, dös hab' i!"

„Nun — und was hat er darauf gesagt?"

„Nix! — Bloß in' Spieg'l hat er g'schaut!"

(Der Rundblick)

Geschichtstafel

5. April

1723 Der Baumeister Johann Bernhard Fischer v. Erlach in Wien gest. (geb. 1656).

1917 Die Vereinigten Staaten von Amerika erklären dem Deutschen Reich den Krieg.

Platz – für **ATA!** An jedem Waschbecken – im Büro, im Werk, in der Küche – überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet **ATA** jetzt wertvolle Dienste.

Hausfrau, begreife: **ATA** spart Seife!

HALLO! HALLO!

Hier spricht Philipp, Diener bei Dannhauser —

JAWOHL, ES STIMMT, WIR ERWARTEN JETZT DEN

25 000. BESUCHER



Ein schlagender Beweis des unbestrittenen Erfolges von

OPERNBALL



dem glanzvollen Terrafilm nach der weltberühmten Operette von Rich. Heuberger mit der erstklassigen Besetzung:

Heli Finkenzeller . Paul Hörbiger
Theo Lingen . Hans Moser
Fita Benkhoff . Marte Harell
Will Dohm . Erika von Thellmann

Spielleitung: Geza v. Bolvary

Kulturfilm: Straßen des Frühlings
Neueste Ufa-Wochenschau
Wo. 15.30, 17.40, 20 Uhr - So. auch 14 Uhr

DRITTE WOCHE

UFA-TONHALLE

Städtisches Orchester Bochum

Vormiete 9. Veranstaltung

Sonntag, 7. April, 11 Uhr, im Stadttheater

HAUPT-KONZERT

Solist: Professor

Alfred Hoehn

Ludwig Rosellus: Symphonisches Vorspiel — Uraufführung —
Peter Tschaikowsky: Klavier-Konzert b-moll
Robert Schumann: Symphonie Nr. 4, d-moll.

Leitung: Klaus Nettstraeter

Preise: 1.- bis 4.- RM. Karten sind an der Kasse im Stadttheater von 10 bis 14 Uhr und Sonntag ab 10 Uhr zu haben

---

Hans Albers
in seinem Erfolgsfilm
Ein Mann auf Abwegen
EIN MODERNES MÄRCHEN VOLLER TOLLER ABENTEUER
Hilde Weißner / Hilde Sessak
Peter Voß / Gustav Waldau
JUGENDLICHE NICHT ZUGELASSEN
HAMMER LICHTSPIELE



Der ungetreue Eckehart

Ein neuer Lustspiel-Volltreffer nach der Komödie von Hans Sturm

HANS MOSER . THEO LINGEN
RUDI GODDEN . LUCIE ENGLISCH
ELSE ELSTER . VIKTOR JANSON

Ein Film, der wieder Lachstürme entfesseln wird. Eine ununterbrochene Reihe der lustigsten Verwechslungen und Ehekrachs, Skandal auf einer Revuebühne und die Eskapaden jüngerer und älterer Herren

Wochenschau / Kulturfilm: Sommersonne am Meer
Täglich ab 3.10 Sonntag ab 2 Uhr

CAPITOL

TREFF „ZUM RITTER"
Kortumstraße 101 / Inh. H. Nölle / Ruf 61637

Heute
Konzert und Tanz

UHU

Pils-Stüben

Die elegante Abendgaststätte

Im Monat April singen und spielen
HARRY u. HARRY

Schroeder
AUGENOPTIKER



Lieferant aller Krankenkassen
jetzt Kortumstr. 25 Ruf 64692

Zum Schluss des Theaters und Kinos:
Sehr gemütlich ist's immer im
Bahnhofs-Hotel
Konzert-Café
Täglich ab 7 Uhr
KONZERT und TANZ
bis 2 Uhr

Das Inserat hier im „BA" ist auch für Dich, mein Freund, stets da! Drum mach in jedem Fall Gebrauch davon, wie alle andern auch!

DAS NEUE PROGRAMM

16 Uhr ist Anzeigenschluß
für die morgen erscheinende Ausgabe

Apollo-Theater Bochum-Weitmar

Von Freitag, den 5. April, bis einschließl. Donnerstag, den 11. April

MUTTERLIEBE

Jugendliche haben in den Nachmittags-Vorstellungen Zutritt
Anfang täglich 17.20 Uhr — Sonntag 14 Uhr

Kammerlichtspiele Bochum-Gerthe

Ab Freitag: **Weltrekord im Seitensprung**

Ein Lustspiel von zwerchfellerschütternder Wirkung. Lachsalven am laufenden Band!
Ludwig Schmitz, Jupp Hussels, Else Elster, Lucie Englisch, Fritz Kampers u. a. m. **Ufa-Wochenschau, Kulturfilm.**
Jugendliche sind nicht zugelassen

Union-Theater Bochum-Gerthe

Ab heute, Freitag, bis Donnerstag, der lang erwartete Großfilm

Roman eines Arztes

Nach Motiven des Romans „Heimkehr ins Leben"
Mit **Albr. Schoenhals, Camilla Horn, Maria Andergast,** Theod. Loos, Fritz Eugens. Ein Film voll Spannung u. ernster Menschlichkeit. Wochent. 5.30, 8 Uhr. Sonnt. 3.30, 5.45, 8 Uhr. Für Jugendl. nicht zugelass.

Capitol-Theater Bochum-Werne

Freitag bis Montag: **Shirley Temple, Randolph Scott** in
Fräulein Winnetou

Dienstag bis Donnerstag: **Heinrich George** in
Sensationsprozeß Casilla
Mit: Jutta Freybe, Dagny Servaes, Albert Hehn, Erich Fiedler

Lichtburg Bochum-Langendreer

Kaiserstraße 214

Heute bis Donnerstag der letzte Film der unvergeßlichen Künstlerin
LA JANA STERN VON RIO
Jugendliche nicht zugelassen

Mit **„Frisko-Expreß"** 1 Spätvorstellung Sonnabend, 6. 4., 22.15 Uhr
3 Jugendvorstellungen Sonntag, 7. 4., vorm. 10.30 Uhr; Montag, 8. 4., nachm. 2.30 Uhr; Dienstag, 9. 4., nachm. 2.30 Uhr

---

Capitol-Theater Bochum-Langendreer

Ludwig Schmitz, Jupp Hussels in:
Weltrekord im Seitensprung

Lachen, nichts als Lachen. Beginn: Wochentags 4, 6, 8 Uhr. Sonntag: 2, 4, 6, 8 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt. Sonntag morgen 11 Uhr, Montag nachmittag 2 Uhr, Kindervorstellung: **„Der Rebell".** Jugendliche halbe Preise

---

Schauburg Wanne-Eickel

Adolf-Hitler-Platz

Überfall im Chinesenviertel — Ein überaus spannender Kriminalfilm.
Dazu: **„Tal des Todes"** ein Film voll Sensationen

Freitag u. Sonnabend abend 10.30 Uhr, Spätvorstellung: **„So endete eine Liebe"** Mit: Paula Wessely, Willy Forst, Gustaf Gründgens.

Sonntag den 7., Montag den 8., Dienstag den 9. April, Märchenvorstellung: **„Dornröschen"** jeweils nur nachmittags 2 Uhr

---



Gisela Uhlen, Viktoria v. Ballasko, Gust. Knuth, Herm. Speelmans, Josef Sieber, Ellen Bang

Ein Ufa-Großfilm, der starke, erregende, packende und ungewöhnliche Menschenschicksale schildert

Ein großes filmisches Erlebnis!

Der Herr im Hause, Lustspiel; **Motore,** Kulturfilm
Die neueste Ufa-Wochenschau

Tägl. 3.15, 5.30, 8 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

WELTLICHT
AM HAUPTBAHNHOF

Ein großartiger Erfolg!

3. Woche



Stern von Rio

La Jana
Gustav Dießl . H. Paulsen
Fritz Kampers . Hubert v. Meyering . Paul Otto

„La Janas letzter und bester Film!"
Der Film, Berlin

Ab heute zeigen wir als besondere Einlage den mit größter Spannung erwarteten Film:
Meisterschafts-Boxkampf
Kreitz – Heuser

Die neueste Wochenschau

Täglich 3.15, 5.30 u. 8.00 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr

Lichtburg
BOCHUM

3. WOCHE
DER RIESENERFOLG



Ludwig Schmitz
Jupp Hussels
in
Weltrekord im Seitensprung

Lachen, nichts als Lachen
Täglich 15.25, 18 u. 20 Uhr

APOLLO

Morgen Sonnabend 2.00 Uhr
Sonntag 1.30 „
Montag 2.00 „ letzter Tag



Ein Kinderwunsch
den Mutti gern erfüllt:

Ins Märchenland der Micky-Mäuse

Lustiges Allerlei
in bunter Folge
mit der lustigen Micky-Maus

Denn wenn Micky-Maus mit ihren grotesken Sprüngen tanzend und singend über die Leinewand hüpft, dann schreien und jubeln alle vor Lachen, alt und jung, groß und klein

APOLLO

Weißwein
von 90 Pfennig an

Zur Postkutsche
Josef Blum
Bochum Viktoriastraße 7 Ruf 68576

Sonnabend, 6. 4.,
Sonntag, 7. 4.
22⁰⁰ Uhr
große
Spätvorstellungen

Sein letztes Modell



CAMILLA HORN
Alexander Svéd . Paul Javor

Ein außergewöhnlicher Film, der d. romantische Liebesgeschichte eines jungen Mädchens, den inneren Kampf einer jungen Frau darstellt, ihren Verzicht und ihren Weg als
WEISSE SCHWESTER

UFA-TONHALLE

...und heute abend zur
TONHALLEN-GASTSTÄTTE AB 7 UHR
Zum Schluß in die gemütliche **Didi ANZ**
Variété sonntags ab 7 Uhr Tanz



DER WEG ZU Isabel
TOBIS

Nach dem gleichnamigen Roman von Frank Thies.

Die ergreifende Liebesgeschichte einer kleinen französischen Chansonette, die sich in einen Mann verliebt, der ihr Vater sein soll. Beide fassen eine leidenschaftliche Neigung zueinander, der sie nicht nachgeben dürfen; beide geraten in tiefe Herzensverwirrung und müssen sich trennen, ehe sie sich endgültig glücklich angehören dürfen

EIN ERICH-ENGEL-FILM DER TOBIS
stark dramatisch und packend gestaltet mit
Hilde Krahl . Ewald Balser . Maria Koppenhöfer Annemarie Holtz . Aribert Wäscher . Herbert Hübner . Rudolf Fernau . Max Gülstorff . Rolf Weih

Im Beiprogramm: Kulturfilm Alpenföhn. Der Trichter (Nr. 6) Wochenschau

Sonntag, Anfang 2 Uhr, große Familien-Vorstellung mit DORIT KREYSSLER, IDA WÜST, PAUL RICHTER, ERIC ODE in
Jungfrau gegen Mönch

Sonnabend und Sonntag, Einlaß 10.15 Uhr abends
2 Spätvorstellungen
mit JGO SYM, ALBERT MATTERSTOCK, ED. V. WINTERSTEIN, FRITZ ODEMAR, HILDE KRAHL in
SERENADE
WILLY - FORST - FILM

GLORIA-PALAST
Telephon 66776 Bochum Rottstraße 29

KLEINANZEIGEN
gibt man da auf, wo man sie zu suchen gewohnt ist,
im **„Bochumer Anzeiger"**

Die
Bühne
der
Stadt Bochum
Freitag, 5. April:
Geschlossen

Sonnabd., 6. April, 20—22.15 Uhr, Vormiete A 21: Alleinige Uraufführung in Anwesenheit des Dichters!
„Die Stadt"
Schauspiel von H. J. Haecker

Der Film, der Millionen begeisterte!

KÄTHE DORSCH
PAUL HÖRBIGER
WOLF ALBACH-RETTY
Mutterliebe

Jugendliche zugelassen!
Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung

ODEON + SKALA

Nachhilfestunden
vermittelt
eine
Kleinanzeige
im „BA"

Haben Sie schon Karten?

Heute überraschen wir auch Sie in der
Großveranstaltung
Menschen – Tiere Sensationen
Im Saale Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße
Anfang 20¹⁵ Uhr

Benutzen Sie bitte den Vorverkauf im Verkehrsverein am Rathaus und im Vereinshaus

Kassenöffnung 19 Uhr

Lichtspielhaus
Ruf 64338 Marienstr. 14

Ein frisches, witzerfülltes Lustspiel, das uns Lachen ohne Pause verheißt!



In den Hauptrollen:
HANS MOSER
als urkomischer Kammerdiener
Charlotte Ander – Heinz Salfner
G. Wolle – H. A. v. Schlettow
O. W. Fischer – Elfriede Datzig
Musik: Heinz Sandauer

Alles in diesem Film ist so köstlich und mit sonnigem Humor überglänzt, daß auch jetzt wieder
Hans Moser als „Anton der Letzte"
überall begeisterten Beifall finden wird.

Im Vorprogramm: **Die deutsche Wachau,** ein Kulturfilm über die herrlichsten Landschaften der Ostmark u. neue **Wochenschau**
Täglich 3.15, 5.30, 8 Uhr

Sonntag, Montag und **Dienstag,** nachm. 2 Uhr, für groß u. klein der Märchentonfilm:
„HÄNSEL UND GRETEL"

Sonnabend / Sonntag | **22¹⁵ Uhr**
Spätvorstellung



Brigitte Horney
Gustav Fröhlich
in
Stadt Anatol

Ein Abenteuerfilm der Gegenwart! Alle menschlichen Leidenschaften, gute u. böse, entfesselt die wilde Jagd nach dem Gold, dem Oel.

Aber über Vernichtung und Untergang triumphiert die Liebe zweier Menschen!

APOLLO

Die Verbindung zwischen Heimat und Front

hält die Heimatzeitung aufrecht. Lassen Sie auch Ihrem Soldaten den **„BA"** durch die Feldpost nachschicken; er wird für diese Aufmerksamkeit dankbar sein.

Geben Sie uns die Feldpost-Anschrift bekannt; alles übrige besorgen wir. Die Bezugsgebühr beträgt wie sonst **2,15 RM.** pro Monat.

Bochumer Anzeiger

Wenn Augengläser
dann von
E. Bischoff
Staatl. gepr. Augenoptiker
Alleestraße 24 / Ruf 62569
Lieferant aller Krankenkassen

Verloren

Goldene
Damen-Armbanduhr
am 2. 4. 40 verloren.
Gegen Belohnung abzugeb. bei Homberg, Kortumstraße 86

Reparaturen

Ein Wegweiser für gediegene u. preiswerte Facharbeit

Terrazzo- und Kunststeinwerk
M. BASELLI
verm. J. Baselli
Spichernstr. 35, Ruf 684 37
Gegründet 1900

Hans Köller & Co.
Heizungsanlagen u. sanit. Installation
Abc-Straße 9
Ruf 65698

Radio-Reparaturen
Schröder
RADIO ELEKTRO
Kortumstr. 47 (neben Reichsbank)

Aug. Bracht jr.
Dach- u. Schieferdeckermeister
Brenscheder Str. 55, Ruf 81339

Friedr. Niemeyer
Schlosserei / Luisenstr. 12
erreichbar über Ruf 635 46
Reparaturen an Türschließern, Schlössern usw. / Anfertigung von Schlüsseln aller Art
Autogen-Schweißanlage

Schulte-Oestrich u. Hilgenstock
G. m. b. H.
Asphalt- und Plattierungsgeschäft
Ruf 68151-52

UNIFORMEN
nur vom Fachmann
HEINZ BUBE
Schneidermeister
Viktoriastr. 53, Ruf 62402
Uniformen aller Art.
Lieferung ganzer Ausrüstungen.

SEIT 1898 Klempner- und Installationsarbeiten
Adalbert Pittroff
Klempnermeister, Dorstener Str.
Ruf 62493 Reparaturen bei billigster Berechnung!

Klempnerarbeiten
seit 1889
Schumacher Brückstr. 46

Heinr. Eislebe
Polstermöbel
Innenausstattung
Abc-Straße 13
Ruf 62586

Ernst Reiniger, Ing.
Rottstraße 12 / Ruf 68462
Neu- u. Umwickelungen von Motoren, Transformatoren u. Kollektorenbau. Seit 1913

Pelz-Reparatur
Umarbeitung
Neuanfertigung
Fachgemäß u. preiswert
Pelzhaus
Schwarz
an der Drehscheibe

Malerarbeiten
Alfr. Hilbert
Vidumestr. 12 Ruf 61426

Wenn Ihre **ROLLADEN** nicht in Ordnung sind, dann bitte
63230 anrufen!
Rolladenfabrik Roy
Horst-Wessel-Straße 43

Jos. Stirnberg
Bau- u. Möbelschreinerei
Innenausbau
Hedwigstr. 24, Ruf 61034

Ihre Vermählung geben bekannt

August Schramm
Margret Schramm
geb. Friemann

Bochum, den 5. April 1940
Altenbochumer Straße 69

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Wilhelm Rüger
Gertrud Rüger
geb. Kompel-
3. April 1940
Frankfurt a. M. — Bochum, Hofsteder Str. 35

Unterricht

Wer erteilt Quartanerin Nachhilfe insbes. i. Mathematik? Zuschriften unter N M 83522 Anz.

Freibank.

Fleischverk.: Freitag, 5. 4. 40, ab 13 Uhr: Nr. 51—100, rot; danach: Nr. 601—625, blau. Sonnab., 6. 4., ab 7.30 Uhr: Nr. 626 bis 700, blau.
Schlachthofverw.

Einladung
zur 38. ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, dem 18. April 1940, 20 Uhr, im Lokale Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2

TAGESORDNUNG:

1. Verlesen des Geschäfts- und Kassenberichtes für das Jahr 1939.
2. Verlesen des Prüfungsberichtes des Verbandes westf. Wohnungsunternehmen.
3. Genehmigung der Jahresrechnung für das Jahr 1939.
4. Festsetzung der Dividende und Verteilung des Reingewinnes für das Jahr 1939.
5. Stellungnahme des Aufsichtsrates.
6. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
7. Aenderung des Nutzungsvertrages.
8. Wahlen zum Aufsichtsrat.
9. Etwa nachgekommene Angelegenheiten.

Die Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen von Freitag, den 5. 4. 1940 bis Montag, den 15. 4. 1940 zur Einsichtnahme für die Mitglieder im Geschäftszimmer, Clemensstraße 27 aus.

Nur unseren Mitgliedern ist der Zutritt zu der Hauptversammlung gestattet. Als Ausweis dient das vorzulegende Guthabenbuch, welches bei den nicht voll eingezahlten Geschäftsguthaben zwecks Nachtragung zurückbehalten wird.

Bochum, den 3. April 1940

Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.
Der Aufsichtsrat:
Schnitzler, Vorsitze

Achtung!
Jetzt beginnt die
3. Deutsche Reichslotterie

Vogelsang
Bochum, Bongardstr. 8 (Nähe Rathaus)
Ruf 64041

Lose
1/8 RM. 3.00
1/4 RM. 6.00
1. Ziehung am 26. und 27. April



Furchtbare Glieder-, Gelenk-Schmerzen

Herr Michael Vosseler, Landwirt, Tuningen, schreibt am 20. 1. 40: „Teile Ihnen mit, daß die Trineral-Ovaltabletten gute Dienste getan haben. Die geschwollenen Gelenke sind wieder ganz normal. Es freut mich, daß ich das Bett verlassen konnte und wieder arbeiten kann. Ich hatte furchtbare Schmerzen in den Gliedern. Sobald ich wieder etwas verspüre, werde ich sofort zu den Trineral-Ovaltabletten greifen, denn sie wirken rasch und sehr wohltuend."

Bei allen **Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen** haben sich die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten bestens bewährt. Sie werden auch von Herz-, Magen- und Darmempfindlichen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch! Originalpackung 20 Tabletten **nur** 79 Pfg. In allen Apoth. erhältlich oder durch Trineral GmbH., München-27.

Heute mittag 13.30 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Fahrsteiger i. R.

August Bandmann

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Walther Engeln
Elisabeth Engeln
geb. Bandmann

Bochum, den 3. April 1940
Mulderpaßstraße 4

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 6. April, 14.30 Uhr, von der kleinen Trauerhalle am Freigrafendamm aus statt

---

Herr, Dein Wille geschehe

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Dienstag nachm. um 4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Franz Nalenz
Elisabeth geb. Faupel

Sie starb nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer:
Die Angehörigen

B.-Weitmar (Kohlenstr. 211a), 2. 4. 1940

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 6. April, morgens 9 Uhr, von der Franziskuskirche in Bochum-Weitmar; anschließend das Seelenamt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Sie sparen Seife, wenn Sie Dr. Gaudlitz Mandelkleie

zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen

Dr Gaudlitz-Mandelkleie hat nicht nur dieselbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht

jugendfrisch und blütenrein!

Streudose RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45
Frei erhältlich in allen Fachgeschäften
Bestimmt DrogerieWorms, Kortumstr. 116, Parfümerie Robert Pracht, Kortumstr. 3 und Königsallee.
Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arndt, Leipzig

Familien-Nachrichten
aus anderen Zeitungen übernommen

Geboren (Mädchen): **Dortmund-Bodelschwingh:** Bauer Herbert Staupendahl (Käte Neufeldt). **Essen:** Dietrich Gercken (Maria Jaeger). **Essen-Bredeney:** Albert Möller (Adi Seiling). — **Verlobte: Dortmund:** Irmgard Hobfeld mit Ferdi Lummer. — **Vermählte: Dortmund:** Curt Facius mit Elli Preuße. **Wanne-Eickel:** Assessor Josef Wendker mit Elsa Schlitt. — **Gestorben: Dortmund:** Erich Kruse, 22 Jahre, Karoline Nierhoff, 50 Jahr.

Familienereignisse
teilt man Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im „BA" mit

---

„BA"-ANZEIGEN helfen verkaufen!

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 5. April, 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Alleestraße 54, **mehrere neue Damen- u. Herren-Fahrräder, Rad-Lampen, Glocken, Schlösser, Rückstrahler, Gepäckträger, Ersatzteile usw., weiter: Herren- und Knabenmützen, Trommeln, Radio usw.** Versteigerung bestimmt.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher, Christstraße 42

Aus amtl. Bekanntmachungen

Reichssteuermahnung
vom 5. April 1940

An die Zahlung folgender, im Laufe dieses Monats fällig gewesener oder noch fällig werdender Abgaben wird erinnert:

1. Lohnsteuer, Wehrsteuer, Kriegszuschlag zur Lohnsteuer und ersparte Lohnteile zum 5. und 20. d. M.
2. Umsatzsteuervorauszahlungen zum 10. d. M.
3. Tilgungsraten auf Ehestandsdarlehen zum 15. d. M.
4. alle sonstigen fällig gewesenen oder in diesem Monat fällig werdenden Abschluß- und Teilzahlungen bei den genannten und anderen Steuern sowie alle fällig gewesenen und in diesem Monat fällig werdenden Steuerzahlungen, deren Fälligkeit von einzelnen Rechtsvorgängen oder Geschäftsvorfällen oder von sonstigen Merkmalen abhängt (z. B. Beförderungssteuer, Urkundensteuer, Kapitalertragsteuer).

Wird eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit dem **Ablauf des Fälligkeitstages** ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags verwirkt.

Gegen Schuldner, die binnen einer Woche nach Fälligkeit oder nach Erscheinen dieser Bekanntmachung nicht gezahlt haben, wird die Zwangsvollstreckung eingeleitet.

Wer glaubt, wegen Einberufung oder aus sonstigen **wichtigen** Gründen die Steuern nicht pünktlich zahlen zu können, muß **rechtzeitig** entsprechende Anträge stellen und sie **wahrheitsgemäß** begründen.

Finanzamt Hattingen

Wanne-Eickel
Ausgabe der Zusatzkleiderkarte für Jugendliche

Die Zusatzkleiderkarte für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 22 bis 1. 11. 25 geboren sind, wird ab Freitag, den 5. 4. d. J., im Sitzungssaal der Verwaltungsstelle II im Stadtteil Eickel, Richard-Wagner-Straße 10, ausgegeben.

Die Ausgabe geschieht im einzelnen wie folgt:

Freitag, den 5. 4. 1940: 7.30 bis 12.30 Uhr für Jugendliche, die in den Straßen wohnen, die zum Bezirk der Nebenstelle 1 (Diesterwegschule) gehören, 15 bis 18.30 Uhr für Jugendliche, die in den Straßen wohnen, die zur Nebenstelle 2 (Goetheschule) gehören;

Sonnabend, den 6. 4. 1940: 7.30 bis 12.30 Uhr für Jugendliche, die in den Straßen wohnen, die zur Nebenstelle 3 (Liboriusschule) gehören;

Montag, den 8. 4. 1940: 7.30 bis 12.30 Uhr für Jugendliche, die in den Straßen wohnen, die zur Nebenstelle 4 (Fichteschule) gehören; 15.30 bis 18.30 Uhr für Jugendliche, die in den Straßen wohnen, die zur Nebenstelle 5 (Wilhelmschule) gehören;

Dienstag, den 9. 4. 1940: 7.30 bis 12.30 Uhr für Jugendliche, die in den Straßen wohnen, die zur Nebenstelle 6 (Karlschule) gehören.

Die Zusatzkleiderkarte kann entweder von dem Jugendlichen selbst oder den Eltern in Empfang genommen werden. Dabei müssen vorgelegt werden:

a) die Reichskleiderkarte des Jugendlichen,
b) das Familienbuch der Eltern oder die Geburtsurkunde des Jugendlichen,
c) der polizeiliche Anmeldeschein, wenn der Jugendliche nach dem 15. 12. 39 hier zugezogen ist.

Um eine reibungslose Abwicklung der Ausgabe zu erreichen, müssen die angesetzten Ausgabetage und -stunden genau eingehalten werden.

Wanne-Eickel, den 4. April 1940.
Der Oberbürgermeister

Die erkannte Dame, welche am Donnerstag, 4. April, nachmittags, den Schirm des Invaliden im Brotgeschäft Simmen in der Rottstraße an sich genomm. hat, wird gebeten, denselben doch wieder dort abzugeb., sonst erfolgt Anzeige

---

Verloren

Brauner Knabenschuh auf dem Wege Königsallee — Kortumstraße am 2. 4. verloren. Nachricht erbittet Geißler, Friederikastr. 61

Stellenangebote

Welcher Schuhmacher
kann laufend
Schuhreparaturen
für die Gefolgschaft eines größeren Betriebes übernehmen?
Zuschr. unt. P K 7650 Anzeiger

Kraftfahrer
für angenehme Dauerstellung gesucht.
Zuschriften unter B K 7622 Anzeiger

Hausdiener
für Krankenhaus gesucht.
Heilstätte Ambrock, Post Hagen-Delstern

Zum sofortigen Eintritt suchen wir
1 kräftigen Lagerburschen
14 bis 16 Jahre,
1 kräftiges Lagermädchen
14 bis 16 Jahre,
für unsere Lebensmittel-Großhandlung und Weinkellerei. Sämtl. Arbeitspapiere sowie die Zuweisung d. Arbeitsamtes sind mitzubringen.
EDEKA, Ehrenfeldstraße 34

Hilfsarbeiter
oder jugendl. Arbeiter
gesucht.
Andreas Elsenheimer, Stuckgeschäft, Bochum, Am Gerstkamp 19

Suche für Freitag, Sonnab. u. Sonntag ab 17 Uhr sauberen
Kellner
Walkling, Brüderstraße 27

Tüchtiger
Kellner
gesucht.
Zum Ritter, Kortumstraße 101

Junger
Bäckergeselle
für sof. od. spät. gesucht.
L. Warnecke, Witten, Johannisstr. 58

Mehrere
Klempner und Installateurgesell.
für dauernde Beschäftig. sof. ges.
Josef Jakobi, Wittener Str. 220

Suche für sofort einen ordentl. ja.
Mann
kann auch rüstig. Invalide sein, für Hof und Stall.
Emil Senft, Altenbochum, Laerstraße 38

Invalide
f. landwirtschaftl. Arbeiten gesucht.
Vogelsang, Farnstraße 22

Für die Buchhaltung (Durchschreibesystem eines Elektro-Großhandelsbetriebes wird per sofort eine tüchtige, bilanzsichere
Buchhalterin
gesucht.
Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf erb. unter K L 7915

Wir suchen für unsere Handspinnerei
weibliche Arbeitskräfte
Seilwerke Heinrich Puth KG., Blankenstein (Ruhr)

Tüchtige
Friseuse
auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause, sofort oder später gesucht. Gleichzeitig
Friseurgehilfe
auch wenn eben die Lehre beendet, sofort gesucht.
Wilhelm Habbecke, Hattinger Straße 13 — Ruf 674 23

Tüchtige Friseuse
sowie Friseurgehilfe sofort gesucht.
Salon Rauch, Wittener Str. 59

Mädchen
für Bügelei und Wäscherei gesucht.
Färberei Galluschke
Kontor Wilhelmstraße 6

Tüchtige Friseuse
sofort gesucht.
Salon Rauch
Wittener Straße 59

Weg. Erkrankung meiner jetzig. suche ich möglichst sofort eine
Hausgehilfin
f. gepflegten Haushalt, die an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist und über gute Kochkenntnisse verfügt, zuverlässig und ehrlich ist. Wäsche außer dem Hause.
Frau Josef Plum, Herner Straße 27

Ordentliches
Mädchen oder Frau
von 1/8—12 Uhr für einen gepflegten, ruhigen Haushalt gesucht.
Frau Söding, Bülowstraße 2

Büfettfräulein
für Bahnsteigverkaufshalle gesucht. Vorzustellen in der Zeit von 11 bis 14 Uhr.
Wirtschaftsbetriebe Hauptbahnhof Bochum

Suche für sofort eine tüchtige
Beiköchin
nicht unter 20 Jahren, und
2 Hausgehilfinnen
Angebote m. Gehaltsansprüchen an
Bahnhofshotelbetriebe Gelsenkirchen

Mädel oder Putzfrau
2mal wöchentlich, gesucht.
Rath, Kortumstraße 23

Aeltere, selbständige
Stütze
für gepflegten Haushalt zum 1. Mai gesucht.
Frau Knupfer, Uhlandstraße 87

Frau
zum Kartoffelschälen und für leichte Arbeit gesucht.
Hotel Bochumer Hof, Alleestraße 17

Suche ein tüchtig., erfahrenes
Mädchen
für Obst- u. Gemüsegeschäft.
1. Parallelstr. 15

Anst., ehrliches
Mädchen
für alle Hausarb. sofort gesucht.
Brückstraße 6

Kräft. Mädchen 17 bis 20 J., für Zeitschriften-Lager stellt ein Lesezirkel Siepmann, Wilhelmsplatz

---

Sauberes, fleißig.
Mädchen
gesucht.
Stein, Dorstener Str. 39

Kräftiges
Lehrmädch.
für Lebensmittelgeschäft gesucht.
Franz Haaf, Rottstraße 37

Ehrliches, zuverl.
Mädchen
bis 7 Uhr abends, Nähe Waldring, gesucht.
Zuschriften unter A M 83503 Anz.

Kl. Restaurant im Sauerland sucht f. bald ein junges
Mädchen
für Haushalt und Bedien. d. Gäste.
Gasthof Bölling, Iserlohn, Brüner Talstraße a31

Suche für sof. ein 3/4-Tagsmädch.
Frau Hch. Adams, Malteserstr. 27

Zuv., ordentliches
Mädchen
welch. kochen kann, f. landw. Haush. gesucht. Hilfe vorh.
Fr. Johs. Paas, Schimmenhof bei Ratingen West.

Mädchen
für alle Hausarb. gesucht.
Georg Kern, Redemptoristenstr. Nr. 67

Sauberes
Hlbt.-Mdch.
od. Putzfrau sofort gesucht.
Potthoff, Wittener Str. 18

Tüchtiges
Morgen-Mädchen
oder Putzfrau für dreimal wöch. gesucht.
Zu melden Horst-Wessel-Str. 62, pt.

Putzfrau
für Büro u. Laden, zweim. wöch., gesucht.
O. Döhmann, Kortumstraße 128. Zu meld. nachmitt. ab 3 Uhr

Saubere Putzfrau
für Flur u. Fenst. sofort gesucht.
An der Landwehr Nr. 25, part. r.

Auffällig
muß eine Anzeige schon sein, wenn sie nicht übersehen werden soll

---

Junges
Mädchen
od. Putzfrau für dreimal wöch. (vorm.) gesucht.
Ausk. Anz. (a7647

Stellengesuche

Gewandter jung. Mann, verh., 31 J. alt, sucht angenehm.
Büro-tätigkeit
Kaufm. ausgebildet, Führerschein Kl. 1 und 3 vorhanden. Eintritt sofort.
Zuschriften unter H A 83507 Anzeiger

Kinderpflegerin
m. staatlicher Abschlußprüfung sucht zum 1. 5. 40 od. später Stellung i. Kindergarten, Heim oder Familie, möglichst in od. nahe Bochum.
Zuschrift. unt. E H 83514 Anz.

Putze
sauber Flure und Treppen, zweimal wöchentlich.
Zuschriften unter L B 83433 Anz.

Vermietung

Blücherstr. 60, pt., frdl. möbl. Zimmer zu vermieten

Königstr. 26, 2. E. fl., freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Kronprinzenstr. 19, 1. Et., Schlafstelle frei

Neustr. 2, 3. Et., möbliert. Zimmer zu vermieten

Bieperstr. 15, 1. E. frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermiet.

Roonstr. 85 mehrere gute Schlafstellen frei

Wittener Str. 60a, part., freundlich möbl. Zimmer an Herrn o. Dame zu vermieten

---

Mietsgesuche

Junges Ehepaar, Akademiker, sucht für sofort oder später
3-Zimm.-Wohn.
mit Küche, Bad, Heizung.
Zuschriften unt. M N 7625 Anzeiger

Junges Ehepaar sucht
2 1/2—3-Zim.-Wohn.
Zuschr. unt. P K 83462 Anz.

Schöne, abgeschl.
3-4-Zimmer-Wohnung
mögl. unmittelbar Hauptbahnh., sof. od. per Mai/Juni gesucht, evtl. kann abgeschl. 2-Z.-Wh. in Tausch geg. w. Zuschriften unter Sch 83504 Anz.

Familie m. 2 erw. Kindern sucht
3-Z.-Wohn.
Zuschriften unter E K 83556 Anz.

Ig. Ehepaar sucht zum 1. 5. 40 2 1/2—3-Z.-Wohng. Nähe der Dreifaltigkeitskirche bevorzugt.
Zuschriften unter V R 83478 Anz.

Ehepaar, 1 Kind, sucht 2—3 Zimmer Miete 2 b. 3 Monate im voraus.
Zuschriften unter W E 83438 Anz.

Möbl. Zimmer mit Kochgel. per 15. April gesucht.
Zuschriften unter E S 83432 Anz.

Frdl. mbl. Zimm. sof. zu mieten ges. Nähe Stadttheater od. Kronenstraße.
Zuschriften unter A L 83502 Anz.

Tauschgesuche

Tausche gr. 2-Zimm.-Wohn. mit Mans. u. Gartenland, Bochum-Riemke, geg. 3 Z.-Wohn., am liebst. Nähe der Stadt.
Zuschriften unter W L 83383 Anz.

Große
5-Z.-Wohn.
(Pr. 84 Mk.), gegen 4 1/2 o. 4 Zimmer m. Mans. zu tauschen gesucht.
Zuschriften unter L R 83489 Anzeig.

Tausche
2 gr. Zimmer mit Waschküche, Miete 21,75 M., in Weitmar, geg. 2 Zimmer im Ehrenfeld oder auch Nähe Wiemelhausen.
Ausk. Anz. (83467

Verkäufe

Zweitüriger
Kleiderschrank
Waschtisch mit Spiegel-Aufsatz u. Vertiko zu verkaufen.
Mulderpaßstr. 2

Kleiderschrank, 5 Mark, Sprungrahm. 5 M Ofenrohre und 2 Tische zu verk. Hellweg 43, 1. Et.

Wegen Umzug zu verkaufen: 1 weiß. Küche (2 Schränke, Tisch u. 2 Stühle), 1 Flurlampe, 2 Sprungrahmen, 1 Fenst.-Putzstuhl, Marm.-Platten f. Waschtisch, 2 Konsolen. Besicht. ab 15 Uhr nachmittags Königsallee 18, 1. Etage

---

Küchentisch, Stühle, Ofen und Kommode billig abzugeben.
Schützenbahn 12, 3. Etage

Kompl. Bettstelle, Matratze, Nachttisch, Waschtisch, Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Sofa, Sessel, Bücherschrank, Kommode, Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Gardinenstangen, Kochherd, Gasherd, Waschmaschine, Kinderwagen, Kinderbett, Kinderstuhl, Kinderbadewanne, Kinderwaschtisch, Kinderspielzeug, Kinderbücher, Kinderkleidung, Kinderschuhe, Kinderwäsche, Kinderdecken, Kinderkissen, Kinderbettwäsche, Kinderhandtücher, Kinderwaschlappen, Kinderseife, Kinderpuder, Kindercreme, Kinderöl, Kinderpflaster, Kinderverbandzeug, Kinderthermometer, Kinderwaage, Kinderbadethermometer, Kinderbadeschwamm, Kinderbadebürste, Kinderbadekamm, Kinderbadeschere, Kinderbadenagelfeile, Kinderbadenagelbürste, Kinderbadenagelschere, Kinderbadenagelzange, Kinderbadenagelhaken, Kinderbadenagelmesser, Kinderbadenagelpinzette, Kinderbadenagelschaber, Kinderbadenagelbürste, Kinderbadenagelschere, Kinderbadenagelzange, Kinderbadenagelhaken, Kinderbadenagelmesser, Kinderbadenagelpinzette, Kinderbadenagelschaber

---

Kaufgesuche

Von Selbstkäufer gutes
Wohnhaus
evtl. mit Hofraum, zu kaufen gesucht.
Zuschrift. unt. P S 83500 Anz.

Haus
aus privater Hand in guter Wohnl. zu kaufen gesucht. Hohe Anzahl. kann geleistet werden.
Zuschriften unter A B 83412 Anz.

Gut erh., weißer
Herd
zu kaufen gesucht.
Dopatka, Volmestraße 1

Gold-Dublee, Silber altes Silbergeld
kauft
W. Schneider, Goldschmiedemeist. Kortumstr. 63, Ruf 65129 (gegenüber d. Harmonie)

Gut erhaltener
Sportwagen
zu kaufen gesucht.
K. Thiemann, W.-Eppendorf, Ruhrstraße 90

Kaufe
jede Anzahl
Kanarienhähne
und Wellensittiche.
Kerstens Zoo, Alleestraße 26

Lumpen
jeden Posten, kauft an
W. Schmidt, Boch.-Hordel, Am Lakenbruch 18, Ruf Wanne-Eickel Nr. 40834

Großer Ofen
Dauerbrand, für Geschäftslokal per sofort zu kaufen gesucht.
Zuschr. unt. S W 83463 Anz.

Motormarkt

Kompressor
5—8 cbm, stationär od. fahrbar, mit elektr. oder Dieselantrieb, sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Daselbst

Lastwagen
2,5 bis 3 Tonnen, gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht.
Gewerkschaft Wifoka, Bochum, Schließfach 217, Ruf 635 79

Guter, geschloss.
Dreirad-Lieferwagen
zu kaufen gesucht.
Otto Indenbirken, Wanne-Eickel, Karlstraße 9, Ruf 40163

DKW. Meisterklasse
i. best. Verfassung, sofort abzugeben.
Alleestraße 24, Garage

Geschmackvoll

möchten Sie Ihre Anzeigen gesetzt haben, damit der Leser von vornherein den besten Eindruck von Ihrem Geschäft bekommt? Richtig — aber dann müssen Sie uns auch genügend Zeit lassen. Geben Sie uns die Anzeigen-Vorlagen frühzeitig herein. Sie werden an der sorgfältigen Ausführung dann bestimmt Ihre Freude haben

Bochumer Anzeiger

Unseren verehrten Gästen zur Kenntnis, daß wir unsere

Gaststätte, Brüderstr. 27

mit dem heutigen Tage, nach vollständiger Renovierung wieder selbst übernommen haben. Wir bitten, uns das frühere Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen.

Zum Ausschank kommen nur Ia gepflegte Getränke.

Eröffnung heute, Freitag, nachm. 5 Uhr

Fritz Walkling und Frau